

1900. **Der Gesellige.** No. 228.

Sonnabend, 29. September. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das am 1. Oktober beginnende IV. Quartal für 1900 wolle man **sogleich** machen, damit Unregelmäßigkeiten in der Lieferung vermieden werden.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Den Vierteljahrs-Abonnenten der **Stadt Graudenz** wird der „Gesellige" auch nach dem 1. Oktober durch die Zeitungsfrauen zugestellt, wenn nicht schriftliche Abbestellung erfolgt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Die Grafen von Buchenau" von Arthur Zapp, sowie das „Fahrplanbuch des Geselligen" kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Ges." — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.



Das Fahrplanbuch des „Geselligen" mit den Winter-Fahrplänen sämmtlicher nordöstlichen Eisenbahnen erhalten die Abonnenten mit der heutigen Nummer.

Abonnenten, denen die Fahrplan-Beilage durch die Post am Sonnabend, den 29. September, nicht zugegangen ist, wollen sofort schriftliche Beschwerde an ihr Postamt richten.

Die Expedition.

Von der Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

* Dresden, 26. September.

Man hat mit einiger Sicherheit festgestellt, daß in Deutschland jährlich etwa 50 000 Menschen der Tuberkulose zum Opfer fallen. Die Verheerungen, die der Alkohol in unserem Volksleben anrichtet, sind statistisch nicht ermittelt, aber wer mit offenem Blick für die Krankheiten desselben um sich schaut, der wird zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Alkoholismus eine schrecklichere Seuche als die Tuberkulose ist. Der gegenwärtig in Dresden seine Jahresversammlung abhaltende Verein hat sich daher die Aufgabe gestellt, einerseits die Kenntniß der schlimmen Folgen des Alkoholgenusses in den weitesten Volkskreisen zu verbreiten, andererseits aber auch durch Maßregeln auf gesetzgeberischem und humanitärem Gebiet seine verderbliche Wirkung auf die Volksgesundheit nach Möglichkeit einzuengen. Vorsitzender des Vereins ist das Mitglied des preußischen Herrenhauses, Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim.

Unter Vorsitz des Pastor Martius fand eine Konferenz der Vorstände deutscher Trinkerheilanstalten statt, in der werthvolle Erfahrungen aus diesem wichtigen Gebiet der Alkoholfrage mitgetheilt wurden. Namentlich wurde der Werth der Trinkerheilanstalten und ihre bisherige Thätigkeit in einem Vortrage von Dr. Waldschmidt-Charlottenburg erörtert.

Ueber die erziehliche Seite der Trinkerheilung sprach hierauf Pastor Kruse-Lintorf. Wenn man von Trinkerheilung spreche, so dürfe man dieselbe nicht oberflächlich nehmen. Mit der Heilung des kranken Körpers sei es nicht gethan; wenn man nichts weiter erreiche, so werde der Erfolg ein geringer sein, denn der Trinker falle dann, sobald er aus der Anstalt in das Leben hinaustrete, der alten Leidenschaft wieder anheim. Die furchtbarste Wirkung des Alkoholismus sei das Herabdrücken der sittlichen Persönlichkeit, das Herabzerren des Menschen zum Gemeinen, zur Charakterlosigkeit und Charakterschwäche; daher sei die Erziehung, die Kräftigung von Seele und Charakter des Trinkers eine Vorbedingung der vollständigen Heilung. Als Heilanstalten seien solche zu bevorzugen, die der guten Familienpflege am nächsten kämen, wo die erziehliche Seite der Trinkerbehandlung zu ihrem Recht gelange. Das sei in großen Anstalten schwierig, in den kleinen könne man den Kranken individueller behandeln, könne eher erzieherisch begabte Persönlichkeiten als Pfleger wählen. Der Trinker müsse zum überzeugten Abstinenzler erzogen werden, das könne aber nur durch Männer geschehen, von denen selbst volle Enthaltsamkeit geübt werde. Mit der Anschauung, daß ein Mittelweg möglich sei, habe man die schmerzlichsten Erfahrungen gemacht. Eine Hauptsache zur Trinkerheilung sei die Erziehung zu streng geregelter Arbeit; das System, mit den Kranken Arbeitskontrakte abzuschließen, sei jedoch nicht zu empfehlen. Allerdings erfordere die Arbeitszutheilung besondere Klugheit, auch hier müsse man individualisiren, sich aber auch hüten, den Neigungen der Pfleglinge zu weit nachzugeben. Wolle man eine erziehliche Wirkung ausüben, so seien feste Anstaltsordnungen unbedingt nothwendig. Bei aller individuellen Behandlung dürfe dem Einzelnen nichts zugebilligt werden, was ihm innerhalb der Anstalt eine Sonderstellung gebe. Der wichtige Einfluß der Religion bei der Trinkerheilung dürfe nicht vergessen werden. Die Religion müsse die Pfleglinge in die Tiefen der Selbsterkenntniß führen, in ihnen das Gefühl der Selbstverantwortlichkeit, aber auch die Hoffnung auf Genesung wieder wecken.

Die nachstehenden Anträge des Dr. Collas-Stettin wurden einstimmig angenommen:

„Die zur I. Konferenz versammelten Vorstände deutscher Trinkerheilanstalten erklären:

1. Eine Heilung der Trunksucht ist einzig und allein möglich durch eine Erziehung des Trinkers zur lebenslänglichen völligen Enthaltung von allen geistigen Getränken, sei es Schnaps, Bier, Wein oder Obstwein, in Heilanstalten, Familienpflege oder Enthaltsamkeitsvereinen.
2. Mit Rücksicht auf diese Thatsache ist zu wünschen, daß die Anti-Alkoholvereine von Seiten des Staats und allen für das Volkswohl Interessirten die lebhafteste Unterstützung erfahren."

Vier Jahre Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

In der soeben erschienenen „Deutschen Kolonialzeitung" nimmt der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, General-Major von Liebert, das Wort zu einer längeren Darlegung über die Ziele und die Erfolge seiner vierjährigen jetzt wohl abgeschlossenen Amtsführung in der Kolonie.

Als Herr v. Liebert im Dezember 1896 zum Gouverneur ernannt wurde, stellte er sich, wie er schreibt, für seine Amtsführung das folgende Programm auf:

1. Herstellung absoluten Friedens im ganzen Gebiet der Kolonie, 2. Ausbreitung der deutschen Verwaltung über das ganze Land, 3. Einführung der von seinem Vorgänger v. Wißmann angeregten und vorbereiteten Hütten- und Gewerbesteuer, 4. Aufschließung des Landes durch Wege und Eisenbahnen, 5. Förderung jeder wirthschaftlichen Unternehmung seitens des Gouvernements.

Die Durchführung des ersten Punktes, die Herstellung des Friedens in der ganzen Kolonie, ist, wie Herr von Liebert im einzelnen schildert, vollkommen gelungen; er läßt hierbei der Thätigkeit seiner Offiziere, wie Prince, von Prittwitz, Ramsay, Bethe, Langheld, Puder, Gaußer, Anerkennung widerfahren.

Was die Ausbreitung der deutschen Verwaltung bis an die großen Seen anbelangt, so betont Herr von Liebert, daß er zur Besetzung der bedrohten Grenzen und zur Einrichtung staatlicher Verwaltung veranlaßt worden sei einerseits durch die Uebergriffe der Engländer, die sie sich von Zentralafrika her im Gebiete zwischen Nyassa und Tanganyika erlaubten, wo der Kautschuk von Händlern auf dem Wege des schlimmsten Raubbaues aus dem Lande geholt, Träger nach Belieben weggeführt wurden u. s. w., und andererseits durch die großen Militärrebellionen in Britisch-Uganda und im Kongostaat. Die Maßregel hat sich insofern gut bewährt, als an keinem Punkte unsere Grenze irgendwie gefährdet, sondern mit heiliger Scheu von den Rebellen gemieden wurde.

Ferner ging sein Bestreben dahin, die Schutztruppe überall zu kulturellen Aufgaben heranzuziehen, und da diese Aufgaben im fernen Innern lagen, so wurden alle an der Küste stehenden Kompagnien ins Innere entsandt; auch die beiden einzigen gegenwärtig an der Küste, in Dar-es-Salaam und in Lindi befindlichen Kompagnien sind zumeist mit Wegebauten und ähnlichen Kulturarbeiten beschäftigt. Infolge dieser Ausdehnung einer geordneten Verwaltung sind die großen Seen thatsächlich an die Küste angeschlossen und es ist aus dem losen Begriff der deutschen „Interessensphäre" eine wirkliche Kolonie entwickelt.

Gouverneur von Liebert legt Werth darauf, daß an die Stelle des Wortes „Schutzgebiet", das sich im Grunde nur auf die Gebiete der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bezog, das Wort „Kolonie" tritt, weil die Verwaltung eine ganz andere, viel intensivere ist, als sie einem Schutzgebiete (Protektorate) zukommt. Gerade den Engländern gegenüber ist es von Wichtigkeit, nur von der deutschen Kolonie und von deutschen Unterthanen — nicht Schutzbefohlenen — zu sprechen. Da diese ordnungsmäßig besteuert werden, so gehören sie auch in die Klasse der „Unterthanen".

Bei der Durchführung der dritten Aufgabe, der Hütten- und Gewerbesteuer, war für die ersten Jahre große Schonung und Nachsicht empfohlen; die Steuer sollte nur erhoben werden, soweit der friedliche Machtbereich der Station reicht. Es haben sich hierbei keine Schwierigkeiten ergeben, sondern die lokalen Verwaltungsbehörden kommen vielmehr in intime Berührung auch mit den entferntest wohnenden Eingeborenen, und schon im Jahre 1899 zeigte sich die bedeutende Zunahme des in Kultur genommenen Landes und der in die Städte strömenden Produkte. Im Bezirke Tabora mußte die Steuererhebung eingestellt werden, weil die Massen des eingelieferten Korn aus Mangel an Verkehrsmitteln keine Verwendung finden konnten und verdarben. Das finanzielle Ergebniß war in runden Zahlen folgendes:

	1898	1899	1900	1901
Etatsansatz	100 000 *M.*	350 000 *M.*	560 000 *M.*	1 000 000 *M.*
Wirklicher Ertrag	300 000 „	850 000 „	vorauss. 1 Mill.	?

Auf die Herstellung guter Wegeverbindungen wurde großer Werth gelegt. Es wurden folgende große Straßenzüge hergestellt: 1. Tanga-Kilimandjaro; 2. Pangani-Irangi-Muanza; 3. Dar-es-Salaam-Kilossa-Mpapua-Tabora-Ujiji; 4. Tabora-Muanza; 5. Kilwa-Songea-Wiedhafen; 6. Lindi-Songea (noch in Arbeit). Die Schnelligkeit des Reisens dürfte heute fast die doppelte gegen früher sein.

Ueber die vom Gouverneur seit jeher mit besonderer Energie vertretene Centraleisenbahnfrage schreibt er:

„Aber alle diese Mühewaltung kann nur einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten, so lange der Kolonie das große moderne Verkehrsmittel, die Eisenbahn, und zwar eine Hauptader quer durch das Land, fehlt. Mit dem Bahnbau steht und fällt die Kolonie, sie kann ohne ihn wirthschaftlich nicht bestehen. Das Uebersiedeln deutscher Firmen nach Mombassa und Nairobi sowie nach Chinde, die Wendung des Verkehrs von Tabora nach Nairobi statt nach Dar-es-Salaam sind verhängnißvolle Anzeichen für die Zukunft. Sollte der Reichstag die jetzt bis ins kleinste ausgearbeitete Bahnvorlage wiederum ablehnen, so ist aller deutscher Fleiß und das ganze bisher dort angelegte Kapital verloren."

Herr von Liebert schließt seine Ausführungen folgendermaßen:

„Vier Jahre hindurch habe ich dem Reichsfiskus einen Vicegouverneur und einen Kommandeur der Schutztruppe erspart. Die Arbeit dreier Aemter ruhte auf meinen Schultern. Ich habe alle Konzepte durchgesehen und gezeichnet und alle Reinschriften unterschreiben müssen. Meine Reisen habe ich mit höchstem Rekord ausgeführt, um möglichst viel vom Lande selbst zu sehen und andererseits nicht zu lange meine schriftlichen Arbeiten zu unterbrechen. Nur wenige Tage bin ich krank gewesen. Wenn mir jetzt bei der Rückkehr in die Heimath von einigen Seiten Undank entgegentritt, so muß ich mich mit Gleichmuth darüber trösten. Mir genügen ein gutes Gewissen treuer Pflichterfüllung und die volle Zustimmung meiner afrikanischen Mitarbeiter."

China.

Der „Krieg bis aufs Messer" scheint beim chinesischen Kaiserhofe wirklich beschlossene Sache zu sein. Die Mandschupartei, d. h. diejenige Partei, welche sich, angeblich im Widerspruche mit den Ansichten des Reformen freundlichen jugendlichen, aber wohl machtlosen Kaisers, die Vernichtung aller Fremden zur Aufgabe gemacht hat, tritt immer herausfordernder auf. Der in Shanghai eingetroffene Präsident der kaiserlichen Universität in Peking, Dr. Martin, erklärte, daß wenig Hoffnung auf Wiedereinsetzung des Kaisers vorhanden sei. Die reaktionäre Partei sei zu allmächtig.

General Tung-fusiang ist zum Oberbefehlshaber einer West- und Nordarmee ernannt worden und den Vicekönigen und Gouverneuren sind geheime kaiserliche Befehle zugegangen, durch welche jene hohen Staatsbeamten angehalten werden, die Fremden zu bekämpfen und zu vernichten. Li-Hung-Tschang hat unbeschadet seiner offiziellen Eigenschaft als Friedensvermittler den geheimen Befehl erhalten, die Rückeroberung Tientsins und Pekings zu versuchen und es sollen ihm 100 000 Mann für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt worden sein. In Tientsin hat Li einen Privat-Besuch des amerikanischen Generals Chaffee erhalten, in welchem die „Aussichten eines Abkommens" besprochen worden sein sollen. Offiziell hatte von der Anwesenheit Li's in Tientsin nur Rußland Notiz genommen. Wie die „Times" erfährt, hat sich Li jetzt bereits, und zwar unter Bedeckung russischer und japanischer Truppen, nach Peking begeben.

Wie der „Standard" aus Shanghai erfährt, hat Graf Waldersee gedroht, den ganzen, für den kaiserlichen Hof bestimmten, im Yangtsethale aufgefundenen Proviant zu beschlagnahmen und eine internationale Expedition zu organisiren, um sich der Kaiserin und ihrer Umgebung zu bemächtigen, falls nicht die Anstifter der Unruhen unverzüglich die verdiente Strafe erhielten. Wie verlautet, habe Deutschland auf die Bestrafung der Mitglider des Kaiserhauses, also auch des Prinzen Tuan, verzichtet und wünsche nur die Bestrafung der verantwortlichen Rathgeber.

Die Bestrafung der Schuldigen ist auch ein wesentlicher Punkt eines Programms für die Friedensverhandlungen, mit welchem auch Frankreich jetzt hervortritt. Der Minister des Aeußern Delcassé hat an die Mächte eine Denkschrift gerichtet, in welcher neben obiger Forderung noch verlangt wird: Schleifung der Forts der Vertragshäfen, Besetzung der strategisch wichtigen Punkte bis zur Erfüllung der verlangten Bürgschaften und ein besonderes Verbot des Verkaufs von Waffen und Munition an China.

Im nördlichen China droht eine ernste Hungersnoth, die chinesischen Behörden in Shanghai haben sich deshalb entschließen müssen, den Reistribut nach Taku zu verschiffen. 250000 Pikuls (1 Pikul = 60453 Kilogr.) Reis sind zur Einschiffung bereit, und die erforderlichen Schiffe sind den Behörden angeboten worden, wenn Vorkehrungen für die Ueberladung des Reis in Leichterschiffe bei Taku getroffen würden. Das Konsularkorps in Tientsin ist bereit, an dem guten Werke mitzuwirken, aber die Militärbehörden erheben aus strategischen Bedenken Schwierigkeiten.

Unter dem von der deutschen Kommission für die Truppen angekauften Schlachtvieh ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, die Rinderpest ausgebrochen und richtet großen Schaden an, so daß ein großer Theil des Viehs getödtet werden mußte.

In der Umgebung von Kanton, so wird der „Times" aus Hongkong gemeldet, plündern Räuber und Arbeitslose die Dörfer. Die katholische Kirche in Tokamhang wurde zerstört, der Kirchhof der Ausländer, der sich in der Nähe befindet, wurde entweiht. Auch die amerikanische Kirche in der Vorstadt von Kanton wurde zerstört. In der Provinz Schansi sind fünf französische Priester und sieben Nonnen getödtet worden. In der nördlichen Mandschurei wurden allein im Bezirk von Mukden mehr als 1000 Christen enthauptet.

Aus Nordchina bringen englische Blätter jetzt eine wichtige Nachricht von der theilweisen Besitzergreifung der Mandschurei durch Rußland. General Gribsky, der Militärgouverneur des Amurbezirks, habe an die Bevölkerung der Mandschurei in „einheimischer Sprache“ (angeblich bereits Mitte Juli d. J.) einen Aufruf erlassen, in welchem u. a. der Bevölkerung der Uebergang des Mandschu-Gebietes im transsejaischen Bezirke und des von den russischen Truppen besetzten rechten Amurufers an Rußland bekannt gegeben wird. Gleichzeitig erfolgte die Mittheilung, daß die Rückkehr chinesischer Unterthanen nach genannten Bezirken verboten sei und daß das Land jener Chinesen zur russischen Kolonisirung verwandt werden solle.

Den Franzosen macht jene Okkupation wenig Freude. Man tröstet sich in Paris aber mit dem Gedanken, daß, sollte Rußlands eigennützige Politik etwa bei den anderen in China interessirten Mächten Nachahmer finden, ja auch Frankreich schon einen Theil Chinas in Händen hält, der unter Umständen dann vergrößert werden könnte. Darauf scheint das Rundschreiben Delcassés vorbereiten zu wollen.

Bemerkungen zum „Küchenzettel“ der Ansiedelungs-Kommission.

Ein Landwirth in den Ostmarken, der vor mehr als einem Menschenalter sich dort niedergelassen hat und vermöge besonderer Umstände nicht nur als berufener Sachkenner für ländliche Verhältnisse, sondern auch für die Ansiedelungs-Kommission und deren Betriebe zu erachten ist, schreibt der „Natlib. Korresp.“ Folgendes:

„Ein zutreffendes Urtheil über einen landwirthschaftlichen Betrieb in einem Landestheil kann nicht abgegeben werden, wenn man nicht die gesammten wirthschaftlichen Bedingungen des Landestheils berücksichtigt; und weiter: die Verhältnisse der Arbeiter selbst eines so großen Grundbesitzers, wie die Königliche Ansiedelungs-Kommission, sind gerecht nur zu beurtheilen, wenn die Verhältnisse auf anderen Gütern und die wirthschaftliche Lage in den östlichen Provinzen überhaupt in Betracht gezogen werden. Zerstört man diesen Zusammenhang und stellt die auf den Gütern der Ansiedelungs-Kommission beschäftigten Arbeiter und ihren Lohn und ihre Lebenshaltung kurzweg in Vergleich mit rheinischen Landarbeitern oder mit Fabrikarbeitern in den großen Industriestädten, dann kommt man allerdings zu Anklagen gegen die Ansiedelungs-Kommission, die unberechtigt sind.

Man darf nicht vergessen, daß Westpreußen und Posen die ärmsten Provinzen des preußischen Staates sind. Kaum 18 pCt. der Bevölkerung ist einkommensteuerpflichtig, und von dem gesammten Einkommensteuersoll der physischen Personen im Staate haben im letzten Jahre Westpreußen noch nicht, Posen nur wenig über 2 pCt. erbracht. Man erwäge weiter, daß in Westpreußen von einer Bevölkerung von rund 1,5 Millionen etwa 1,2 Millionen noch nicht 900 Mk. Einkommen haben; in Posen sind bei einer Gesammtbevölkerung von 1,8 Millionen reichlich 1,5 Millionen, die dieser Einkommensklasse angehören. Zur nächsthöchsten Stufe, dem Einkommen von 900 bis 1200 Mk., gehören in Westpreußen 30000, in Posen annähernd 40000 Zensiten. In Summa, in Posen und Westpreußen sind es reichlich fünf Sechstel der Bevölkerung, die, gleichviel, ob sie auf dem Lande oder in der Stadt wohnen — die Familie einmal zu nur vier Köpfen gerechnet — den Lebensunterhalt pro Kopf allerhöchstens mit 40 Pfg. bestreiten können und bestreiten müssen. Ein Beispiel aus einer Arbeiterschaft, die in der Mitte zwischen ländlichen und städtischen Arbeitern steht: der Zuckerfabrikarbeiter! Ohne Kost beträgt der Lohn des einheimischen Arbeiters 1,70 Mk. bis höchstens 2,20 Mk für Nahrung und Wohnung und Kleidung 2c. Heranwachsende, halbwüchsige Kinder beanspruchen so viel Nahrung wie Erwachsene. Kann aber eine solche Arbeiterfamilie nur für die „Rohmaterialien“ ihrer Nahrung bei ver Köpfen allein 1,60 Mk. auf den Tag ausgeben? Und in der Regel sind die Familien beträchtigend zahlreicher.

Doch nun zur Ansiedelungs-Kommission. Wie stand es bisher mit den Arbeitern auf den Gütern derselben? Die Verwalter erhalten 1000 bis 2700 Mk. Einkommen, freie Wohnung, Roggen, Gerste, Weizen, Hülsenfrüchte und sonstige Vegetabilien nach dem von ihnen selbst bemessenen Bedarf. Begrenzt war, was sie an Fleisch aus dem Gutsbestande entnehmen dürfen. Berechnet war dabei nicht nur der eigene Bedarf, sondern auch die Beköstigung von Arbeitern, der sogenannten „losen“ Arbeiter. Diese allein wurden in der Gesindeküche beköstigt; eine von der Ansiedelungs-Kommission besoldete Wirthin kochte. Und damit noch das Uebrige an Viktualien und Kolonialwaaren hinzugekauft werden konnte, erhielten die Verwalter einen Beköstigungszuschuß von 25 Pfg. pro Kopf und Tag. Es machte daher einen Unterschied, ob ein Verwalter „lose“ oder nicht von ihm beköstigte andere Arbeiter und ob er 30 oder 10 „lose“ Arbeiter hatte. Jedenfalls war bald zu beobachten, daß einzelne Verwaltungen eine besondere, und sagen wir einmal „unrationelle Vorliebe“ für solche „losen“ Arbeiter entwickelten. Dazu kamen Dinge, die für staatliche Betriebe nicht angenehm gewesen sein können. Beispielsweise eine Berathung in dem landwirthschaftlichen Kreisverein über das Thema: „Wie wehren wir uns gegen die übermäßige Belöhnung der landwirthschaftlichen Arbeiter auf den Gütern der Ansiedelungs-Kommission?“ Dann kamen die ländlichen Steuerveranlagungs-Kommissionen und schätzten die Verwalter ein auch auf die Nebeneinnahmen aus jenen Beköstigungszuschüssen. Man multiplizire diese auf den Kopf und Tag, und man erhält freilich ansehnliche Summen. In einzelnen Fällen hat dies, wie ich weiß, zu Rückfragen an die Ansiedelungs-Kommission in Posen geführt, die natürlich beschied, daß die Beköstigungszuschüsse gar keine Einnahmequelle seien, sondern daß diese für die Arbeiter verwandt werden sollen.

Den Stein ins Rollen brachte die Zuwanderung deutscher Arbeiter aus Ungarn, der Zuzug der sogenannten „Schwaben“, der eine eigene Behandlung der Leuteküche nothwendig machte. Das gesammte Beköstigungswesen der losen Arbeiter wurde von nun an durchweg geändert, und zwar in der Weise, daß die Ansiedelungs-Kommission die Leuteköchin besoldete, für Küche, Heerd und Wasserbeschaffung sorgte und das Beköstigungswesen so ordnete, daß es ganz auf dem Wege der Gutsregie erledigt wurde. Und zwar wurde als Durchschnittssatz 40 Pfg. auf den Kopf und nur für die Speisematerialien gerechnet, wobei Alles, was das Gut an Lebensmitteln aus der eigenen Wirthschaft liefern kann, auch von diesem zur Leuteküche geliefert und zu den örtlichen Marktpreisen buchmäßig berechnet werden sollte. Daß darauf Vorstellungen von Verwaltern gekommen sind, ist nicht wunderbar. Die neue Ordnung brachte für die Verwaltungen mancherlei Beschwerde. Auf der anderen Seite stand freilich auch der Vortheil, daß die Verwalter der staatlichen Ansiedelungskommission fortan vor der Annahme geschützt waren, daß sie aus den für die Leutebeköstigung bestimmten Geldern eine unzulässige Einnahme hätten. Den beköstigten Landarbeitern selbst aber gab die neue Beköstigungsart das, worauf sie Anspruch erheben, wie zuvor.

Berlin, den 28. September.

— **Der Kaiser** hat aus Anlaß des Ablebens des spanischen Feldmarschalls Martinez Campos dessen Wittwe sein Beileid aussprechen lassen.

— **Das Kaiserpaar** wird am 13. Oktober, von Elberfeld kommend, in Essen eintreffen und Geheimrath Krupp besuchen. Am 14. Oktober werden der Kaiser und die Kaiserin das Kruppsche Etablissement, die Kolonie Süd-Essen und wahrscheinlich auch das Essener Kaiserdenkmal besichtigen.

— Der **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** ist von seinem Ausflug nach Rügen nach Berlin zurückgekehrt und nahm am Donnerstag Vorträge entgegen.

— **Die Großstädte,** besonders Berlin, werden durch das neue Gesetz über den **Ladenschluß** schwer betroffen werden. In einer Betrachtung der „Köln. Ztg.“ heißt es:

Man mag das Nachtleben nun billigen oder nicht, sicherlich aber gehört es zum Wesen einer Großstadt und ist ein Zeichen von deren Blühen und Gedeihen. Wenn man Berlin an Wochenabenden und an Sonntagabenden vergleicht, so springt der Unterschied ohne weiteres in die Augen. Die durch die Läden taghell erleuchteten Straßen zeigen sich an Wochentagen in einem freundlichen, großstädtischen Lichte, und Berlin macht dann wirklich den Eindruck einer Weltstadt, die wohl geeignet ist, Fremde aus allen Ländern heranzuziehen und viele Millionen ins Rollen zu bringen. Um zu beweisen, daß dieser Zustand eine wirkliche wirthschaftliche Errungenschaft bedeutet, verweisen wir auf Wien mit seinen frühzeitig schon menschenleeren Straßen und den schweren Klagen über den Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse. Es scheint, daß es unsern Gesetzgebern am Herzen gelegen hat, ähnliche Verhältnisse auch in Berlin einzuführen und seine Entwickelung zurückzudrängen. Vor 30 oder 40 Jahren war Berlin noch eine kleine und krähwinklige Stadt, die nichts weniger besaß als Anziehungskraft auf fremde Besucher. Seitdem ist mit überraschender Schnelligkeit eine ungeheure Aenderung eingetreten, und Berlin stand im Begriff, sich diejenigen Vortheile wenigstens bis zu einem gewissen Maße anzueignen, die heute Paris als Anziehungsort für den Fremdenverkehr besitzt. Einem hierfür wesentlichen Erforderniß, dem regen abendlichen Verkehr auf hellbeleuchteten Straßen mit lockenden Ladenauslagen, steht man jetzt im Begriffe, einen schweren Stoß zu versetzen. Daß man damit aber eine Quelle des Nationalwohlstandes unterbindet, wird nicht beachtet. Kommt bei diesen Verhältnissen auch Berlin in erster Stelle in Betracht, so wird es nicht wesentlich anders stehen in anderen großen, unter ähnlichen Verhältnissen lebenden deutschen Städten, wie Hamburg, Köln, Frankfurt und München.

Sachsen-Gotha. Bei den jetzt beendeten Wahlmännerwahlen zum Gothaer Landtag haben die Sozialdemokraten neun von neunzehn Mandaten erlangt.

Südafrika. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Vryburg (Britisch Betschuanaland, nahe der Westgrenze Transvaals) vom 22. September: General Settle mit 7000 Mann hat die von den Buren seit dem 17. September umzingelte Garnison von Schweizer Rennecke nach einem Gefechte entsetzt, in welchem die Buren schwere Verluste erlitten. Der Kommandant der Buren ist gefangen genommen worden.

Dem Londoner „Standard“ wird aus Hectorspruit gemeldet, die Buren hätten, nachdem sie die dortige Stellung aufgegeben, 20 ihrer Geschütze zerstört. Eine große Abtheilung der Buren soll sich jetzt an der Macmac-Drift in nicht großer Entfernung von der englischen Stellung gesammelt haben. Die Buren verschanzen sich stark. Präsident Steijn soll sich bei dieser Abtheilung befinden und die Buren zum Ausharren anfeuern.

Präsident Krügers Frau ist nach Ausspruch ihres Arztes zu schwach zum Reisen und wird daher in Lourenço-Marquez oder in Pretoria zurückbleiben.

In Chicago haben Burenfreunde aus allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen, eine national-amerikanische Transvaalliga zu bilden und Paul Krüger aufzufordern, sein Heim in den Vereinigten Staaten aufzuschlagen.

Philippinen. Die Aufständischen haben aufs neue die amerikanischen Truppen angegriffen, wobei diese zwei Todte und acht Verwundete hatten. Die Amerikaner machte 20 Gefangene und tödteten oder verwundeten 35.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. September.

— **Die Reise der Minister nach Posen** wird von Sozialdemokraten und von Klerikalen mit Mißtrauen und Beklemmung betrachtet. Die klerikale „Köln. Volksztg.“ warnt u. a., „die Wege einer Gewaltpolitik einzuschlagen, die weder dem Staate, noch dem Deutschthum, noch dem Protestantismus Erfolge bringen, sondern aus Posen und Westpreußen nur ein zweites Irland schaffen kann . . .“ Wenn damit gesagt werden soll, daß in den Polen revolutionäre Neigungen erweckt werden könnten, so braucht das „zweite Irland“ nicht erst geschaffen zu werden, denn wir haben es schon. Der blutige Aufstand von 1848 und manche polnische Kundgebungen seit dieser Zeit haben gezeigt, daß die Polen an revolutionärer Gesinnung und mangelnder Staatstreue es dreist mit den Iren aufnehmen können. Im übrigen hinkt der Vergleich mit Irland ganz gewaltig. Der Haß der Iren gegen die Engländer beruht in erster Linie auf der brutalen wirthschaftlichen Ausbeutung des Landes durch die englischen Gewalthaber. Preußen aber hat das Gebiet der Ostmark wirthschaftlich nicht ausgesaugt, sondern im Gegentheil vom Augenblick der Besitzergreifung ab ganz außerordentlich gefördert. Das Gebiet der „kujawischen Schweiz“ würde heute sicherlich nicht von solcher Fruchtbarkeit sein, wenn der polnische Staat bestehen geblieben wäre. Auch die Ministerreise hat die Hebung der wirthschaftlichen Entwickelung, die auch den polnisch redenden Preußen zu Gute kommt, im Auge, und deshalb haben die Polen und ihre Freunde wahrlich keinen Anlaß, Parallelen zwischen der Ostmark und Irland zu ziehen.

— **Nach der Gewerbeordnung** hat die untere Verwaltungsbehörde die Vollmacht, die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche kein Hauswesen zu besorgen haben und eine Fortbildungsschule nicht besuchen, bei bestimmten Arbeiten an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen Nachmittags nach 5½ Uhr, jedoch nicht über 8½ Uhr Abends hinaus, zu gestatten. An dieser Bestimmung ist in der neuesten, am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden Gewerbeordnungsnovelle nichts geändert, indessen werden die Arbeitgeber, welchen von der unteren Verwaltungsbehörde eine dahingehende Erlaubniß ertheilt ist, doch künftighin eine neue Anordnung zu beachten haben. Es ist nämlich jetzt vorgeschrieben, daß eine Abschrift der behördlichen Erlaubniß in den Fabrikräumen, in welchen die Arbeiterinnen beschäftigt werden, an einer in die Augen fallenden Stelle auszuhängen ist. Auf die Nichtinnehaltung dieser Verpflichtung ist eine Strafe von 30 Mark oder 8 Tagen Haft gesetzt.

— **Der mit der Konitzer Mordangelegenheit im Zusammenhange stehende „Fall Speisiger“**, der Meineidsprozeß gegen den Präparanden Richard Rückwald, alias Speisiger, aus Jastrow, wird am nächsten Freitag, den 5. Oktober, vor der Strafkammer zu Konitz zur Verhandlung kommen. Gegen 40 Personen haben Ladungen erhalten, für die Verhandlungen sind zwei Tage vorgesehen.

— **Die Leiche,** welche an diesem Donnerstag in der Nähe des Standortes der Militär-Schwimmanstalt zu Graudenz aus der Weichsel gelandet wurde, ist als die der Frau Rentier Krüger in Graudenz festgestellt worden. Die Leiche ist in das Krankenhaus gebracht worden.

— [**Personalien von der Schule.**] Dr. Reinhardt Jacoby, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer am kgl. Gymnasium in Graudenz, ist als Oberlehrer an die Realschule zu Dirschau berufen worden.

* **Danzig,** 28. September. Herr Oberpräsident v. Goßler ist von seiner dienstlichen Reise nach Thorn gestern Abend hierher zurückgekehrt.

In der Angelegenheit der großen Getreidediebstähle, von denen wir gestern meldeten, ist auch der Arbeiter Otto Rudolf Kelpin verhaftet worden. Er behauptet, daß die Eisenbahn-Waggons offen gewesen seien, und nannte auch seine Genossen.

Auch die Arbeiter v. Plachetzki und Szmolinski sind in Haft genommen worden.

Herr Steuersekretär Remus hat bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel Kanzleirath erhalten.

○ **Thorn,** 27. September. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte wurde heute, wie schon mitgetheilt, von dem Schwurgerichte der Ober-Postassistent Emil Meißner aus Briesen zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Er war geständig, im Juli v. Js. 300 Mark, welche auf Postanweisungen bei dem Postamte eingezahlt waren, unterschlagen und für sich verbraucht zu haben. Die betreffenden Eintragungen in das Posteinlieferungsbuch unterließ er. Um aber eine Entdeckung zu verhindern, holte er die Eintragungen und die Beförderung der Post-Anweisungen nach, sobald neue Gelder zur Einzahlung gekommen waren, deren Buchung und Beförderung dann wieder einige Tage unterblieb. Auf diese Weise befand er sich ein Jahr lang im unrechtmäßigen Besitze amtlicher Gelder. Als in Folge von Beschwerden über verspätetes Eintreffen von Geldsendungen eine Revision erfolgte, wurde festgestellt, daß ein Betrag von 525 Mk. in der Postkasse fehlte und Meißner im Ganzen 71 falsche Buchungen bewirkt hatte. Er behauptete, nur 300 Mk. unterschlagen zu haben. Die 225 Mk. seien ihm auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Er habe die Absicht gehabt, den Fehlbetrag allmählich von seinen Gehaltsbezügen zu ersetzen, doch sei ihm das nicht gelungen. Ein Schade ist der Postkasse nicht erwachsen, weil ein Verwandter des Meißner die Fehlsumme ersetzt hat. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Zwei Monate der Strafe wurden durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. M. wurde für ein Jahr zur Bekleidung öffentlicher Aemter unfähig erklärt.

Unter dem Verdacht des Betruges sind die Agenten Gebrüder Thimian in Mocker verhaftet worden. Sie haben von kleinen Leuten in größerer Zahl Aufträge auf Kohlen übernommen, die sie zu 1 Mk. den Centner in Mengen bis zwölf Centner zu liefern versprachen. Die Besteller mußten die Verpflichtung übernehmen, noch vier weitere Besteller aus ihren Bekanntenkreisen zu Aufträgen heranzubringen, ehe die Lieferungen an sie erfolgten. Das Geld haben sich die Gebr. Thimian in allen Fällen vorauszahlen lassen. Da die Lieferung der Kohlen ausblieb, wurde die Polizei benachrichtigt, welcher das Geschäftsgebahren der Gebr. Th. verdächtig vorkam und die deshalb von denselben näheren Aufschluß verlangte. Der jüngere Th. erklärte, er könne seine Bezugsquelle für Kohlen nicht verrathen, 1000 Mk. habe er bereits eingesandt und die Kohlen müßten in diesen Tagen eintreffen. Eingegangen ist in diesen Tagen allerdings unter der Adresse des älteren Th. ein Waggon Kohlen, aber die Ladung ist von den Eltern der Gebr. Th. nicht an die auf ihre Lieferungen wartenden Besteller, sondern an Andere, und zwar zu dem Tagespreise von 1,40 Mk. pro Centner, verkauft worden. Die Zahl der geschädigten Personen beträgt 100; es sind alles kleine Leute, die es nicht übrig haben und den Verlust des Geldes sehr empfinden.

* **Podgorz,** 27. September. Die aktiven Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr werden bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft zu Mannheim gegen Unfall versichert. Die Prämie zahlt die Kämmereikasse. Auf Antrag der vorgesetzten Behörde ist auch hier eine Archivkammer eingerichtet. Darin ist auch die Volksbibliothek untergebracht worden, welche der Kreis geschenkt hat.

[] **Marienwerder,** 27. September. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Sitzung gedachte Herr Stadtverordnetenvorsteher Böhnke des Dahinscheidens des Stadtkämmerers und Beigeordneten Herrn Granzin, welcher sechs Jahre lang die Stadtkämmererstelle verwaltet, zeitgemäße Fortschritte in seinem Dezernate durchgeführt, die Gründung eines Siechenhauses und die Einrichtung einer Stadt-Sparkasse angeregt habe, worauf die Versammlung das Andenken des Verblichenen durch Erheben von den Sitzen ehrte. Die Stadtkämmererstelle wurde mit einem Anfangsgehalt von 3000 Mark, das durch fünf Dienstalterszulagen zu je 300 Mark nach 15 Dienstjahren auf 4500 Mark steigt, festgesetzt.

n **Stuhm,** 27. September. Ein schlechtes Ende hat der Maurer Wilhelm Wilms von hier genommen. Der 36 Jahre alte, dem Trunke ergebene Mann wurde gestern als Leiche in einem Garten gefunden.

Konitz, 28. September. Der Bürgerverein hat beschlossen, den nach Graudenz versetzten Herrn Professor Dr. Prätorius zum Ehrenmitgliede und Ehrenvorsitzenden zu ernennen und ihm als ein äußeres Zeichen des Dankes ein Andenken zu widmen.

Königsberg, 27. September. In der Secatheschen Mordangelegenheit ist festgestellt worden, daß der Thäter eine alte goldene Damenschlüsseluhr geraubt hat. Die Fabriknummer dieser Uhr ist nicht bekannt; es befinden sich aber in dem inneren Deckel der Uhr ganz leicht von einem Uhrmacher eingekratzt der lateinische Buchstabe S. und die Zahl 9438.

A. **Rominten,** 28. September. Auf der heutigen Frühpürsche im Revier Warnen erlegte der Kaiser einen starken Sechzehnender.

♀ **Bromberg,** 27. September. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg hielt heute eine Plenarsitzung ab, der eine Gedenkfeier aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kammer voranging. Erschienen waren u. a. die Herrn Oberregierungsrath v. Lützow als Vertreter der königl. Regierung und Erster Bürgermeister Knobloch als Vertreter der Stadt. Der Präsident der Handelskammer, Kommerzienrath Franke, begrüßte die Anwesenden; darauf wurden die eingegangenen Glückwunschschreiben und Telegramme verlesen, darunter ein solches der Handelskammer in Graudenz. Der Präsident Kommerzienrath Franke und der Syndikus der Handelskammer Herr Hirschberg hielten sodann auf den Jubeltag der Kammer sich beziehende Ansprachen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten vereinigten sich die Anwesenden in Moritz' Hotel zu einem Festessen.

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „An des Kaisers und Königs Majestät — Rominten. Euer Majestät wollen Allergnädigst uns gestatten, anläßlich der Feier zum 25jährigen Bestehen der Bromberger Handelskammer unsere unterthänigste Huldigung darzubringen. Zugleich erneuern wir

Euer Majestät unsere ehrerbietigste Dankbarkeit für die Förderung unserer wirthschaftlichen Interessen. Unter Euer Majestät mächtigem Schutz sehen wir einer weiteren gedeihlichen Entwickelung von Handel und Industrie unseres Bezirks entgegen und verharren ehrfurchtsvoll. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg. Franke, Präsident."

♀ **Bromberg**, 28. September. Das Schwurgericht verurtheilte den Kaufmann Emil Goldmann aus Thorn wegen vorsätzlicher Brandstiftung, begangen in Argenau, und dessen Bruder Julius Goldmann wegen Anstiftung zu drei Jahren bezw. zwei Jahren Zuchthaus.

* **Inowrazlaw**, 27. September. **Unter dem Vorsitz des** Herrn Landrath Lucke fand gestern die Generalversammlung des Büchereivereins statt. Die Einnahme betrug 1116,12 Mk., die Ausgabe 868,61 Mk. Die Leserzahl ist auf 573 gestiegen. Die Leser gehören größtentheils dem Arbeiter- und Handwerkerstande an. Umgetauscht wurden 10000 Bände, die Bibliothek umfaßt 4000 Bände und besteht aus der Hauptbibliothek in Inowrazlaw und 14 Unterbibliotheken auf dem Lande. Geplant ist die Einrichtung einer Lesehalle. Die städtischen Behörden werden um Hergabe eines geeigneten Lokals ersucht. Die Lesehalle soll jeden Tag 2 bis 3 Stunden geöffnet sein.

△ **Gnesen**, 27. September. Der Herr Handelsminister Brefeld hat heute, von Posen kommend und begleitet von dem Geheimen Regierungsrath Simon und dem Baugewerkschuldirektor Spetzler, das hiesige neue Handels- und Gewerbeschulgebäude eingehend besichtigt. Dieses soll, nach dem Posener Muster eingerichtet, zur Hebung der Kultur im Osten das Seinige leisten. Das stattliche Bauwerk wird bald fertiggestellt sein und eröffnet werden können. Die Bildung tüchtiger junger Handwerker wird in erster Linie erstrebt; doch wird auch der weiblichen Jugend Gelegenheit geboten werden, die einfache und die höhere Kochkunst und anderes dort zu lernen. Demnächst machte der Herr Minister mit dem Viererzuge des hiesigen Königl. Landgestüts — vier prachtvollen Rappen — eine Rundfahrt durch die Stadt und nahm auch, unter Führung des Domherrn Kwiatkowski und des Dompönitentiarius Naats, den Dom und seine Kunstschätze in Augenschein.

\+ **Ostrowo**, 27. September. Der am 5. Juli wegen Ermordung seines früheren Knechtes Johann Ponitke vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Wirth Adalbert Dolate aus Zmyslona bei Schildberg hat jetzt, nachdem ihm das Erkenntniß des Reichsgerichts, welches auf Verwerfung seiner Revision lautete, zugestellt worden ist, ein Geständniß abgelegt; doch will er die ihm zur Last gelegte That nicht allein, sondern in Verbindung mit einem Arbeiter aus Zmyslona ausgeführt haben. Letztere Behauptung hat aber, da an der Mordstelle nur eine Fußspur aufgefunden wurde, wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Dolate, der bisher hartnäckig seine Schuld leugnete und während der Hauptverhandlung frech äußerte: „Es ist mir gleich, ob ich jetzt oder später sterbe", wird jetzt sehr kleinlaut.

Das Schwurgericht verurtheilte den Schreiber Czeslaw Malszka aus Baranow wegen eines an einem 11jährigen Schulmädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu 1½ Jahren Zuchthaus.

Am 9. Oktober wird hier eine kaufmännische Fortbildungsschule mit fünf Lehrern und 50 Zöglingen eröffnet. Zum Leiter ist Herr Rektor Imm bestimmt worden.

Verschiedenes.

— **Agnes Sorma**, die berühmte Berliner Schauspielerin, ist Gräfin geworden. Durch einen Kabinetserlaß des Kaisers von Oesterreich ist dem Gatten der Frau Sorma unter Anerkennung der Thatsache, daß er einer venetianischen Patrizierfamilie v. Minotto entstammt, der Grafentitel zuerkannt worden.

— [**Selbstmord eines Kindes.**] In Brockau bei Breslau wurde der 13jährige Schulknabe Büttner einige Tage vermißt, nachdem er sich wegen liebloser Behandlung aus dem Elternhause entfernt hatte. Später wurde dann die Leiche des unglücklichen Kindes auf den Schienen der Bahnstrecke Breslau-Brockau aufgefunden. Der Knabe hatte sich vor einen Eisenbahnzug geworfen, der ihm den Kopf vom Rumpf trennte. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Knabe von seinem Vater, dem Weichensteller Büttner, und auch von seiner Mutter barbarisch mißhandelt und hierdurch zum Selbstmord getrieben worden ist. Dieser Tage fand die Beerdigung des Knaben auf dem Brockauer Kirchhof statt. Nur mit Mühe konnten die Büttnerschen Eheleute durch die Polizei davor geschützt werden, daß das Publikum an ihnen nicht Lynchjustiz übte. Jedenfalls wird sich das Ehepaar wegen seiner Handlungsweise noch vor dem Richter zu verantworten haben.

— [**Mordversuch und Selbstmord.**] Der 28jährige Damenschneider Metterling in Berlin feuerte, wie uns soeben telegraphirt wird, heute (Freitag) früh 7 Uhr auf seine frühere Braut, die Schneiderin Martha G., welche ihn aufgegeben und einen andern heirathen wollte, in deren Wohnung (Veteranenstraße) drei Revolverschüsse ab, schwang sich dann auf das Fensterbrett des im fünften Stockwerk gelegenen Zimmers, rief „Hurrah", schoß sich eine Kugel durch den Kopf und stürzte in den Hof hinab, wo er zerschmettert und todt liegen blieb. Das Mädchen ist nur leicht verwundet, da die auf die Brust gerichteten Kugeln an der Korsettstange abprallten.

— [**Harmloses Vergnügen.**] „. . Warum wohnt denn Fräulein Emerentia Wurzel im Hotel „Goldener Engel"?" — „Ja, das hat seinen Grund. Sie fühlt sich nämlich sehr geschmeichelt, wenn sie Briefe mit der Adresse erhält: Frl. Emerentia Wurzel, Goldener Engel." Fl. Bl.

Noch besser, ich mein',
Unwissend zu sein,
Als die Wahrheit zu wissen
Und — schweigen müssen. Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

*** Wildparkstation, 28. September. Die Kaiserin ist heute früh 7 Uhr hier angekommen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.**

+ Hamburg, 28. September. Seit 12 Uhr wüthet in der Hafenstraße ein gewaltiges Feuer. Der Speicher und das Hoflager von Pflugk und der Speicher von Tietgens und Robertson sind gänzlich ausgebrannt. Das Feuer ist auf die Vorderhäuser übergesprungen, die in vollen Flammen stehen. Da die auf der anderen Seite auf dem Berge stehenden Häuser in großer Gefahr sind, wurden die Häuser geräumt. Auch der Cirkus Busch ist gefährdet. Der Wind weht von der Elbe her gegen die Stadt.

Sch. **Kiel, 28. September. Von fünf Matrosen der Kaiserlichen Marine, welche in der letzten Nacht eine Fahrt auf der Kielerförde unternahmen, sind infolge Kentern des Bootes vier ertrunken. Drei davon waren Reservisten, welche heute entlassen werden sollten.**

: London, 28. September. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben die Heimreise nach Deutschland angetreten.

: London, 28. September. Aus Island wird ein starker Sturm gemeldet, der fast alle nahe der Küste ankernden Fischerboote an das Land trieb. Mehrere Menschen wurden getödtet oder verletzt. Die Heuernte ist vernichtet.

! Paris, 28. September. Der polytechnischen Schule steht eine ähnliche Reorganisation bevor, wie der Militärschule von St.-Cyr. Insbesondere sollen diejenigen Instruktoren, welche nicht als zuverlässige Republikaner bekannt sind, entfernt werden.

⊙ New-York, 28. September. Die Zahl der Streikenden hat sich noch vermehrt. Nach einem Gerüchte wäre der Streik auf der Grundlage einer Lohnerhöhung von zehn Prozent in der Regelung begriffen.

) Shanghai, 28. September. Feldmarschall Graf Waldersee ist auf der „Hertha" am 24. September in Tschifu angekommen. Die Ankunft in Taku wird für den 25. September erwartet.

Sprechsaal.

Im Sprechsaale finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ansiedelungskommission und Gutsbesitzer.

Die „Deutsche Tagesztg." erhebt Klage darüber, daß die Behörden den deutschen Gutsbesitzern nicht genug Glauben schenkten, und daß dadurch des öfteren deutsche Güter in die Hände der Polen übergingen. So sei jüngst das große Gut einer Frau K. im Kreise Culm für 730000 Mark an einen Polen verkauft worden. Die Besitzerin hätte dem Oberpräsidenten von diesem Angebot Kenntniß gegeben, ihren Angaben sei jedoch kein Glauben geschenkt worden, und so sei sie genöthigt gewesen, das Gut dem Polen zu übergeben. Aehnlich sei es einem Gutsbesitzer im Kreise Strasburg ergangen. Ein solches Mißtrauen in die Wahrheitsliebe und die ehrliche nationale Gesinnung von deutschen Besitzern könne das Vertrauen zu den Behörden schwerlich stärken, werde vielmehr Viele mit Erbitterung und Entrüstung erfüllen.

Diese Frage ist für das ganze Ansiedelungswerk von höchster Bedeutung. Zunächst ist freilich zu bemerken, daß das Mißtrauen der Behörden, so wenig berechtigt es im einzelnen Falle sein mag, doch wohl nicht ganz grundlos ist. Es ist mehr als einmal hervorgehoben worden, daß manche deutsche Besitzer die nationale Frage in der Ostmark dazu ausbeuteten, um auf die Ansiedelungskommission eine Pression auszuüben und verhältnißmäßig hohe Preise herauszudrücken. So ist es also wohl möglich, daß die Behörde, wenn ihr ein Besitzer meldet, ein Pole habe für sein Gut einen außergewöhnlich hohen Preis geboten, mißtrauisch wird und dahinter ein „Manöver" wittert. Zum zweiten aber wird die Behörde selbst dann, wenn sie sich von der Wahrheit der Mittheilung überzeugt hat, nicht unter allen Umständen das Gut übernehmen können. Die Ansiedelungskommission zahlt nicht nur angemessene, sondern recht gute Preise, sie muß aber schließlich eine gewisse Grenze innehalten. Wenn, wie die „Deutsche Tagesztg." erwähnt, die Ansiedelungskommission der Frau K. wesentlich weniger als 730000 Mk. geboten hatte, so muß man annehmen, daß die Sachverständigen der Kommission auch der Meinung waren, das Gut sei erheblich weniger werth. Nur wenn nachgewiesen werden könnte, daß die Sachverständigen der Kommission sich hierin getäuscht hätten und daß der Pole das Gut zu einem angemessenen Preise erworben habe, wäre der Kommission ein Vorwurf zu machen. Dahin darf es jedenfalls nicht kommen, daß ein Wettrennen um die Güter veranstaltet wird und daß so wahnsinnige Preise bezahlt werden, wie etwa in Holland im 17. Jahrhundert für die Tulpenzwiebeln, bei denen auch die Amateure einander derart steigerten, daß das Objekt in gar keinem Verhältniß zu dem gezahlten Preise stand. Sonst würde auch die Kommission die ihr zur Verfügung stehenden Gelder so schnell verausgabt haben, daß der verfolgte Zweck nicht würde erreicht werden können. -s.

„Was schreibe ich meinem Mädchen ins Dienstbuch?"

so seufzt beim Dienstbotenwechsel manche Herrschaft. Ihr ist das Einschreiben sehr peinlich; sie will sich korrekt ausdrücken, sie will gerecht sein, andererseits aber dem Dienstboten das Fortkommen nicht erschweren. Das Einschreiben wird bis zum letzten Augenblick hinausgeschoben und dann wird richtig etwas eingetragen, was in das Dienstbuch gar nicht hineingehört. Da liest man: „Will sich verändern" oder „Will sich nach der Stadt vermiethen" oder „Wegen Verbesserung ihres Lohnes" und andere überflüssige Vermerke.

Einzutragen ist zweierlei: einmal der Grund des Austritts, dann auch ein Zeugniß. Die erwähnten falschen Vermerke sollen offenbar den Grund des Austritts andeuten, geben aber in Wahrheit nur den Beweggrund des Gesindes zum Austritt, der sowohl dem Nachfolger als auch der Polizei ganz gleichgiltig ist, der außerdem nur auf den unkontrollirbaren Angaben des Dienstboten beruht. Nicht der Beweggrund eines Theiles zur Auflösung des Dienstverhältnisses, sondern nur der Rechtsgrund für diese Aufhebung ist einzutragen, d. h. diejenige Thatsache, welche mit Nothwendigkeit den Austritt des Dienstboten herbeigeführt hat. Solche Thatsachen (Rechtsgründe) sind: 1) Ablauf der vertragsmäßigen Dienstzeit; 2) Vereinbarte Auflösung des Dienstverhältnisses vor Ablauf der Dienstzeit; 3) Einseitige Entlassung des Dienstboten aus gesetzlichen Ursachen vor Ablauf der Dienstzeit. Bei einseitiger Entlassung ist es, damit ihre Giltigkeit erkannt werden kann, zweckmäßig, die gesetzmäßige Ursache (z. B. Diebstahl, beharrlichen Ungehorsam, wiederholtes Ausbleiben über Nacht u. s. w.) hinzuzufügen. Es ist also einzutragen z. B. „Entlassung wegen Diebstahls".

Die Eintragung des Rechtsgrundes für den Austritt macht die Ertheilung eines Zeugnisses keineswegs überflüssig. Dieses muß möglichst vollständig sein. Es muß sich über Fleiß und Fähigkeit ebenso wie über das Betragen auslassen. Es ist nicht angängig, bei im Allgemeinen schlechtem Gesinde nur die schlechten, bei im Allgemeinen gutem Gesinde nur die guten Eigenschaften anzuführen. Je vollständiger ein Zeugniß ist, um so mehr werden die Gewissensbedenken der Herrschaft bei der Eintragung schwinden, um so mehr wird andrerseits der Nachfolger vor Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Als Beispiele mögen folgende Zeugnisse dienen: „M. ist fleißig, sauber, anstellig und willig, aber für einen größeren Haushalt zu schwächlich. Sie ist ehrlich, doch zum Umhertreiben geneigt." Oder: „M. ist faul und sehr unsauber; sie ist fast nur zu gröberen Arbeiten zu brauchen. Sie zeigt ein störrisches Wesen, ist aber ehrlich und häuslich." B.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 29. September: Wolkig mit Sonnenschein, milde, theils neblig, auffrischende Winde. — **Sonntag, den 30.:** Wolkig, meist heiter, vielfach neblig, milde, strichweise Regen. — **Montag, den 1. Oktober:** Wenig veränderte Temperatur, vielfach heiter, strichweise Regen und Gewitter. — **Dienstag, den 2.:** Wolkig, strichweise Regen, milde, Sturmwarnung.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 26./9.—27./9.	— mm	Mewe 26./9.—27./9.	— mm
Thorn III	— „	Gr.-Klonia	— „
Stradem bei Dt.-Eylau	— „	Konitz	0,1 „
Neufahrwasser	— „	Gr.-Rosainen/Kröxen	— „
Dirschau	— „	Marienburg	— „
Pr.-Stargard	— „	Gergehnen/Saalfeld Op.	— „
Zappendowo b. Nittel	— „	Gr.-Schönwalde Wpr.	— „

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 28. Septbr., Morgens

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	754,5	O.	schwach	bedeckt	7,8°
Blacksod	754,2	N.	schwach	wolkig	10,6°
Shields	751,0	NW.	sehr leicht	halb bed.	10,0°
Scilly	754,2	W.	frisch	halb bed.	15,0°
Isle d'Aix	760,1	NW.	schwach	bedeckt	16,5°
Paris	757,0	S.	leicht	bedeckt	13,2°
Vlissingen	754,2	SSW.	schwach	Regen	13,1°
Helder	753,5	SW.	leicht	Regen	14,4°
Christiansund	753,8	OSO.	leicht	halb bed.	3,8°
Skudesnaes	751,5	NNO.	mäßig	heiter	5,2°
Skagen	750,9	WSW.	mäßig	Dunst	10,8°
Kopenhagen	753,6	WSW.	schwach	Dunst	12,6°
Karlstad	751,3	NNO.	leicht	bedeckt	5,8°
Stockholm	749,3	SW.	stark	wolkenlos	12,9°
Wisby	752,5	WSW.	stark	Regen	12,5°
Haparanda	745,8	Windstille	Windstille	halb bed.	0,4°
Borkum	753,4	SSW.	mäßig	bedeckt	12,5°
Keitum	751,9	SW.	leicht	bedeckt	13,7°
Hamburg	754,8	SSW.	mäßig	bedeckt	14,4°
Swinemünde	757,6	SSW.	leicht	heiter	12,7°
Rügenwaldermd.	756,8	SSW.	leicht	wolkenlos	12,0°
Neufahrwasser	757,2	S.	sehr leicht	Nebel	12,7°
Memel	755,8	SSW.	schwach	Dunst	14,8°
Münster (Westf.)	—,—	—	—	—	—
Hannover	755,8	S.	mäßig	wolkig	16,2°
Berlin	757,4	SSW.	leicht	Regen	12,8°
Chemnitz	759,5	SSO.	leicht	Regen	16,5°
Breslau	766,1	SO.	schwach	bedeckt	15,9°
Metz	757,8	SSW.	leicht	wolkig	15,3°
Frankfurt a. M.	757,7	SW.	sehr leicht	wolkig	16,3°
Karlsruhe	758,6	NO.	schwach	Regen	16,8°
München	762,2	Windstille	Windstille	halb bed.	14,7°

Uebersicht der Witterung.

Ein höchster Luftdruck liegt über Südosteuropa, Depressionen (unter 755) über Skandinavien und bei den britischen Inseln, ein Minimum (unter 745) über Lappland. Deutschland hat mildes, außer der Ostseeküste, trübes Wetter bei schwachen Südwestwinden. Wildes, meist trübes Wetter, Regenfälle wahrscheinlich.

Danzig, 28. September. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	28. September.	27. September.
Weizen. Tendenz:	Flau, nach Qualität 1—2 Mark niedriger.	Matter.
Umsatz:	700 Tonnen.	600 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 799 Gr. 151-155 Mk.	756, 802 Gr. 142-157 Mk.
„ hellbunt	785, 788 Gr. 150,00 Mk.	764, 799 Gr. 140-151 Mk.
„ roth	772, 793 Gr. 148-149 Mk.	772, 791 Gr. 149-150 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121,00 „	122,00 Mk.
„ hellbunt	116,00 „	117,00 „
„ rothbesetzt	118,00 „	119,00 „
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	743, 768 Gr. 125-126 Mk.	744, 762 Gr. 126-127 Mk.
russ. poln. z. Trns.	747 Gr. 92,00 Mk.	750 Gr. 92,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	680, 709 Gr. 134-140 Mk.	686, 709 G. 136-144½ M.
„ kl. (615-656 Gr.)	644 Gr. 124,50 Mk.	127,00 Mk.
Hafer inl.	122,00 „	122,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans.	130,00 „	130,00 „
Wicken inl.	120,00 „	120,00 „
Pferdebohnen	125,00 „	125,00 „
Rübsen inl.	250,00 „	250,00 „
Raps	257,00 „	257,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	—,— „	—,— „
Weizenkleie p. 50 kg	4,07½ „	4,10—4,40 „
Roggenkleie p. 50 kg	—,— „	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 28. September. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen,	inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	151-155.	Tend. unverändert
Roggen,	„ „ „ „ „ „ „	124-125.	„ matter.
Gerste,	„ „ „ „ „ „ „	125-127.	„ still.
Hafer,	„ „ „ „ „ „ „	118-121.	„ unverändert.
Erbsen,	nordr. weiße Kochw. „ „	138-141.	„ ruhiger.

Zufuhr: inländische 101, russische 109 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 28. Septr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	28./9.	27./9.
Weizen	behauptet	matt
a. Abnah. Septbr.	—,—	—,—
„ „ Oktbr.	155,00	155,00
„ „ Dezbr.	159,00	159,00
Roggen	wenig veränd.	matt
a. Abnah. Septbr.	—,—	—,—
„ „ Oktbr.	140,75	140,50
„ „ Dezbr.	142,00	141,75
Hafer	behauptet	matt
a. Abnah. Septbr.	129,75	—,—
„ „ Oktbr.	129,00	129,00
Spiritus loco 70 er	51,00	51,00
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	92,75	93,10
3% „	85,00	85,20
3½% Pr. St.-A. kv.	92,60	93,00
3% „	84,90	85,25
3½ Wpr. rit. Pfb. I	91,70	91,70
3½ „ neul. II	90,10	90,90
3% „ rittersch. I	82,00	—,—

	28./9.	27./9.
3% Wpr. neul. Pfb. II	81,50	—,—
3½% opr. ldf. Pfb.	90,60	91,00
3½% pom. „ „	90,40	90,80
3½% pos. „ „	89,90	91,00
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	92,70	93,75
Oest. 4% Goldrnt.	97,00	97,00
Ung. 4% „	95,10	95,10
Deutsche Bankakt.	181,50	181,90
Disk.-Com.-Anl.	167,50	168,00
Drsd. Bankaktien	139,50	139,75
Oester. Kreditanst.	201,60	203,00
Hamb.-A. Packtf.-A.	117,30	117,40
Nordd. Lloydaktien	106,10	106,00
Bochumer Gußst.-A.	171,00	171,00
Harpener Aktien	175,60	176,60
Dortmunder Union	83,50	83,70
Laurahütte	190,50	191,25
Ostpr. Südb.-Aktien	88,90	88,60
Marienb.-Mlawka	71,00	70,60
Oesterr. Noten	84,45	84,85
Russische Noten	216,05	216,10
Schlußtend. d. Fdsb.	fest	matt
Privat-Diskont	4 5/8 %	4 1/2 %

Chicago, Weizen, stetig, p. Septbr.: 27./9.: 77¼; 26./9.: 73¼
New-York, Weizen, stetig, p. Sptbr.: 27./9.: 81¾; 26./9.: 81⅞

Bank-Discont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 27. September 1900 ist
a) für **inländ. Getreide** in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	147—153	135—149½	135—152	125—145
Stolp (Platz)	—	—	—	—
Greifswald do.	150	137	—	—
Danzig	159	129	129—140	124—127
Thorn	140—150	132—139	128—137	126—134
Insterburg	144	130	126	124
Breslau	141—158	144—150	136—154	133—140
Posen	145—150	138—140	136—138	140—142
Bromberg	145—151	130—137	135	—
Ostrowo	155—157	142—144	132—142	130—132
Lissa	147—153	138—144	132—138	126—132
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	157,00	147,00	—	152
Stettin (Stadt)	152,00	141,50	152	134
Breslau	159	150	154	140
Posen	153	141	145	137

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.			27./9.	26./9.
Von Newyork nach Berlin Weizen	83⅜ Cents	= Mk.	185,50	184,75
„ Chicago „ „ „	77¼ Cents	= „	186,00	185,50
„ Liverpool „ „ „	6 sh. 2 Cts.	= „	185,00	185,75
„ Odessa „ „ „	88 Kop.	= „	180,25	182,75
„ Riga „ „ „	94 Kop.	= „	178,75	178,75
In Paris „	20,20 frcs.	= „	164,00	164,00
Von Amsterdam n. Köln: „	185 h. fl.	= „	171,25	170,50
Von Newyork nach Berlin Roggen	60 Cents	= „	156,00	156,00
„ Odessa „ „ „	71 Kop.	= „	157,50	158,75
„ Riga „ „ „	75 Kop.	= „	155,50	155,50
„ Amsterdam nach Köln „	128 h. fl.	= „	144,00	144,75

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Infolge eines längeren Nerven-Leidens starb plötzlich unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rentiere [2713

Emilie Krüger

geb. Schoenelch.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Graudenz, den 28. Septbr. 1900.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. September, 2 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Herzleiden zu einem besseren Leben meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Templin

geb. Riewe,

im 58. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit in tiefster Betrübniß, um stille Theilnahme bitt., hiermit ergebenst an.

Gr.-Brudzaw, [2613 d. 27. Sept. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. vom Trauerhause aus statt.

Heute Abend 11¾ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Bruder und Onkel, der Besitzer [2612

Herrmann Mieran

im fast vollendeten 79. Lebensjahre, welches hiermit, um stille Theilnahme bitend, anzeigen

Bönhof, den 26. Septbr. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, statt.

2584] **Ich habe mich in**

Culm

als praktischer Arzt

niedergelassen und wohne in der bisherigen Wohnung des Herrn **Dr. Hirschberg.**

Dr. Maillefert,

prakt. Arzt.

Früher Assistenzarzt am Diakonissen-Krankenhause zu Kaiserswerth a. Rh. und am städtischen Krankenhause zu Posen.

2526] Auf dem **Gerichtstage in Freystadt Westpr.** am 1. Oktober werde ich anwesend sein.

Max Schulz,

Rechtsanwalt und Notar in Rosenberg Wpr.

Vermessungsbureau Engelhardt

Vereid. Landmesser u. Ingenieur

ab 1. Oktober 1900 [2181

Graudenz,

Pohlmannstraße 23, I.

Mehrere Faß [2574

Hauswaldt-Cichorien

giebt billig ab Alexander Loerke

Habe Stück-, Klein- sowie Halden- [2657

Kohle

waggonweise abzugeben. Off. W. 499 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau erbeten.

Seltene Gelegenheit!

Bis auf Weiteres bin ich in der Lage, eine gr. **Halbdaunen**-v. wunderb. Füllkraft (3 Pfd. z. Oberbett genügd.), das Pfd. z. 1,50 Mk. z. vers. Verl. nicht u. 5 Pfd. B. 10 Pfd. a. po'fr. **Eduard Graf, Halle a. S.,** Markt(2), Spez.-Gesch. f. Bettfedern u. Betten. Umtausch gest.

Königliche Realschule zu Dirschau

mit gymnasialen Kursen von Sexta bis Untersekunda einschl. Das **Winterhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 16. Oktober.** Aufnahme von Schülern tags vorher. [9996

Killmann, Direktor.

Scherler'sche höhere Mädchenschule.

Selekta und Seminar.

Danzig, Poggenpfuhl 16.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich am 11., 12., 13. und 15. Oktober, 9 bis 1 Uhr, im Schulhause bereit sein. Für die unterste Klasse werden keine Vorkenntnisse verlangt.

Die Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt am 15. Oktober, Morgens 9 Uhr. [2093] **Dr. Scherler.**

Bad Polzin, Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), Massage, auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden.** Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesel's Reisekomtor in Berlin, und der „Tourist" in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg. [1730

Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Dampfkessel-Fabrik

H. Paucksch, Act.-Ges.

Landsberg a. W.

liefert Einrichtungen zu Fabrik-Anlagen, welche aus Sand und Kalk sogenannte [2532



Hartsteine

als Ersatz für Ziegelsteine herstellen, und empfiehlt hierzu ihre **vielfach erprobten** maschinellen **Einrichtungen eigenen Systems,** mittelst welcher die Fabrikation **licenzfrei** durchgeführt wird.

Maschinen-Fabrik Badenia

vorm. **Wm. Platz Söhne,** A.-G.

Weinheim in Baden

empfiehlt ihre allgemein beliebten u. gern gekauften Spezialitäten:

Häckselmaschinen

Gloria-Schrotmühlen

in 26 verschiedenen Ausführungen.

Rübenschneider

für Würfel, Streifen oder Scheiben.

Alleinverkauf für Ost- und Westpreußen: [2658

Louis Badt, Königsberg i. Pr.

Telephon Nr. 1278. Koggenstraße 22/23.

Festes Geld

Mk. 55000 zur I. Stelle

bei 4½% Zinsen [1796

zwecks Ablösung eines Bankkredits auf die Grundstücke eines industr., gut fundirten Unternehmens in Ostpreußen per sofort gesucht. Ungefähr dreifache Sicherheit. Offert. sub **A. D. 455** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.,** erbet.

Pianinos

groß u. edel i. Ton, hocheleg., kreuzsait. Eisenrah., Ausstat., leicht. u. elastische Spielart, in Nußb. und schwarz, vielj. Garantie, z. f. **bill.** Preis., auch Theilzahlung bewilligt. Auch w. daselbst **Repar.** b. bekannt. Güte unt. mehrj. Gar. ausgef. u. Bestell. f. **Stimmung.** entgegen genommen. [1354

Bestell. a. p. Postkarte.

Th. Kleemann,

Graudenz, Lindenstr. 29, alleiniger Klavierbauer und Stimmer.



Cravatten-Fabrik **Blömer & Co.,** St. Tönis-Krefeld 25.

Billige Bezugsquellen. Stoffmuster u. ill. Preisliste kostenfrei.

1000 Ahorn-Alleebäume

billig fr. Bahf. Pr.-Stargard verkfl. Näheres **Siewert,** Grüneberg 2662] bei Lubichow.

---

10 m Repositorium

nebst **Glasschrank,** zu jedem Geschäft passend, **1 gut erhalt. Pianino, 1 Drehrolle** und **1 Presse** stehen zum Verkauf.

J. A. Brosowsky, Freystadt Wpr. [2667

Bettfedern zu Engrospreisen

9½ Pfund	Nr. 1	Mark	5,75,
9½ „	Nr. 2	„	6,70,
9½ „	Nr. 3	„	8,65,
9½ „	Nr. 4	„	10,50,
9½ „	Nr. 5	„	11,45,
9½ „	Nr. 6	„	12,40,
9½ „	Nr. 7	„	13,35,
9½ „	Nr. 8	„	14,30,
9½ „	Nr. 9	„	15,25,
9½ „	Nr. 10	„	16,20,
9½ „	Nr. 11	„	18,10,
9½ „	Nr. 12	„	20,00,
9½ „	Nr. 13	„	21,90,
9½ „	Nr. 14	„	23,80,
9½ „	Nr. 15	„	25,70,
9½ „	Nr. 16	„	27,60,
9½ „	Nr. 17	„	29,50,
9½ „	Nr. 18	„	31,40,

inkl. Verpackung. Gute Sorten. Versand gegen Nachnahme.

H. Czwiklinski,

Graudenz, Markt 9.

Posten alte Ziegel altes Guß- u. Schmiedeeisen alte Thüren u. Fenster Schmalz- u. Weinfässer

zum billigen Preise abzugeben

Waldemar Rosteck,

Rehdenerstraße 6. [2431

Stauböl, Marke „Union", Fußbodenöl fand stets zu haben am billigst. bei **E. Dessonneck, Graudenz.**

I. Westpreussische Provinzial-Obst-Ausstellung

zu Marienburg Wpr.

vom 5. bis 7. Oktober 1900 im Gesellschaftshause.

Das Ausstellungs-Komitee.

Auskunft und Programme durch **Franz Jasse,** Vorsitzender, **Baumschule Landmühle Marienburg.**

An den Ausstellungstagen wird gleichzeitig ein



Obstmarkt

abgehalten und steht es jedem Obstproduzenten und Händler frei, zu demselben **Durchschnittsproben** nicht unter 4½ kg mit Preisangabe einzusenden. Nähere Auskunft über den **Obstmarkt** durch den Geschäftsführer des Provinzial-Obstbau-Vereins Herrn **Wanderlehrgärtner Evers-Zoppot.** [7850

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Hæchste Auszeichnung. [2521

Königliches Gymnasium in Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 16. Oktober c.,** morgens 8 Uhr, in allen Klassen. Die am **Montag, den 15. Oktober c., vormittags von 9–12 Uhr** stattfindende Aufnahme neu eintretender Schüler kann wegen Raummangels nur eine beschränkte sein. Schriftliche Anmeldungen sowie Abmeldungen werden möglichst bald einzureichen sein. [2259

Dr. Anger, Direktor.

Königlich. Realgymnasium zu Bromberg.

Das Winterhalbjahr beginnt **am Dienstag, den 9. Oktober, Morgens 8 Uhr.** Prüfung neuer Schüler am Montag, den 8. Oktober, früh um 9 Uhr. Für Voranmeldungen ist der Direktor wochentags von 10 bis 11 Uhr im Anstaltsgebäude, Burgstraße 10 und 11, zu sprechen. [2587

Bromberg, den 29. September 1900.

Der Direktor. Kesseler.

Milit.-Vorb.-Anstalt in Bromberg.

Staatl. konzess. für alle Milit.-Exam. Pension. Stets **beste** Resultate. Der **halbjährige** Winter-Kurs. f. d. **Einj.-Freiw.-Exam.** beginnt am 10. Oktober cr.

Geisler, Major z. D.

Militair-Pädagogium Dr. Köhn,

Schöneberg — Berlin W.,

Stubenrauchstr. 10,

1891 staatlich koncessionirt für alle Schul- u. Militär-Examina. Kein Masseninstitut, daher vorzügliche Erfolge. Empfehl. aus den höchsten Kreisen. Näheres durch d. Prospekt. [6538

Baugewerkenschule GERA,

Reuss j. L. Städt. beaufs. u. unters.

Das Kuratorium. Die Direktion

Dr. Huhn, Oberbürgermst. Pütz. Engelhardt.

Familien-Alumnat am Gymnasium zu Gartz a. Oder

f. sämmtl. Klassen. Pastoren- u. Lehrersöhne ev. Ermäßigung. Nähere Auskunft ertheilen Superintendent Petrich, Prof. Dr. P. Weyland, Prof. Wichmann.

Prüfung.

2673] Ich ersuche hiermit diejenigen Zieglermeister der **Briesener Zieglerinnung,** welche Lehrlinge freizusprechen haben, diese am 6. künftigen Monats, 1 Uhr Mittags, nach **Briesen** zu dem Zieglermstr. Herrn **Komrau** schicken zu wollen, weil dort die Prüfung stattfinden soll.

Im Strasburger Kreise findet die Prüfung bei dem Zieglermeister Herrn **Znikowski** in **Brudzaw** um 1 Uhr Mittags an demselben Tage statt.

Der Obermeister. Wittich.

Bischofswerder

P. P.

Hiermit zeige einem hochgeehrten Publikum von **Bischofswerder** und **Umgegend** an, daß ich mein Geschäft vom 1. Oktober von **Marktplatz Nr. 17**

nach der Blumenstr. Nr. 17

verlege. [2689

Es wird auch fernerhin mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft von Stadt und Land wie bisher in jeder Weise zufrieden zu stellen, und bitte ich, mir das bis dahin geschenkte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Adolf Lange,

Konditorei u. Café.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Neumark und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Oktober d. Js. ab in den zu **Neumark Westpr.** am Markte belegen. Grundstück des Rentiers **Hrn. Julius Rosenthal,** in welchem bisher der Kaufmann Herr **von Bartkowski** wohnhaft war, ein

Kolonial-, Material-, Schank-, Destillations-Geschäft und Restaurant

errichten werde. [2607

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden stets streng reell und mit guten Waaren zu bedienen, und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Kowalski.

Milch-Centrifuge.

Vergedorfer Alfa-Separator, fast neu, stündl. Leistung ca. 400 Ltr., wegen Betriebsvergrößer. billig zu verkaufen. Molkerei **Fiebing, Danzig,** Holzmarkt 24. [2660

Wohnungen.

8575] **In meinem Neubau sind noch**

Wohnungen

von 3 bis 6 Zimmern, auf Wunsch auch 9 Zimmern mit Zubehör, Badeeinrichtung, Balkons und Garten, alles nach neuestem System eingerichtet, zu vermiethen.

Schwerinstraße 13 neben der Lindenstraße.

Pferdeställe sind vorhanden. Zu erfragen Nr. 9 bei Kawski.

Laden

beste Lage, sofort zu vermiethen **Graudenz,** Langestr. 21/22.

Laden.

6625] Die von **L. Marcus** innegehabten **Geschäftsräume** (Berliner Waarenhaus), sind im Ganzen, aber auch getheilt, von sofort zu vermiethen.

Joh. Olsinski, Graudenz, Marienwerderstr. 4.

Mehrere möbl. Zimmer

f. Einj.-Freiw., vis-à-vis der neuen Artillerie-Kaserne und in der Nähe der Infanterie-Kaserne vom 1. Oktober zu vermiethen. M. Grünenberg, Graudenz, Lindenstraße 8, 1 Treppe.

Laden

Marienwerderstraße 46, mit auch ohne Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. [1295

E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung

Marienwerderstraße 46, von 6 Zimmern nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. [1296

E. Dessonneck, Graudenz.

Pr.-Stargard.

1 gr. Laden

am Markt, z. jed. Gesch. passend, ist v. sof. zu vermieth. u. v. 1./1. od. 1./4. zu beziehen. Offert. an **Ernst Thimm,** Pr.-Stargard.

In Oliva

neue Bahnhofstraße, nahe beim Bahnhofe und etwa 10 Minuten vom Walde entfernt, sind per sofort gut eingerichtete, helle

Wohnungen

von 4 und 3 Zimmern, mit Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, billig zu vermiethen. Näheres beim Verwalter, Töpfermeister **Stephan,** Oliva, neue Bahnhofstr. 3, und **Mellien & Heyne, Danzig,** Hundegasse Nr. 108. [8542

Bromberg.

Neubau, Mittelstraße 44

Ein Eckladen

mit Wohnung, an einer lebhaften Straße, passend für ein **Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft,** mit Restaurationsräumen, zum 1. Oktober zu vermiethen. [233

C. Heller, Bromberg, Mittelstraße 44.

Vereine.

R.-V. G. 2½ Uhr Schützenhaus: Neuenburg.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend. Ermäß. Preise. **Der Traum ein Leben.** Dramat. Märchen.

Sonntag. Nachm. Ermäß. Preise. **Ihre Familie.** Volksstück. Abends. **Busch und Reichenbach.** Schwank.

Montag. Ermäß. Preise. **Das arme Mädchen.** Original-Volksstück.

Dienstag. **Tannhäuser.**

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend. Eröffnungs-Vorstellung. **Demetrius.**

Sonntag. **Mamzelle Nitouche.**

Cadé-Oefen

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 228.

Graudenz, Sonnabend] [29. September 1900.

Neue Gesetze vom 1. Oktober ab.

III.

Endlich, kurz vor dem 1. Oktober, haben die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern eine Anweisung herausgegeben, wie die Novelle zur **Gewerbeordnung (Ladenschluß zc.)** durchgeführt werden soll.

Was den Ladenschluß anlangt, so ist die Feststellung des Verfahrens, nach dem bei Anträgen und Abstimmungen über den 8-Uhr-Ladenschluß die erforderliche Zahl der Geschäftsinhaber festzustellen ist, dem Regierungspräsidenten überlassen, solange nicht der Bundesrath einheitliche Anweisungen gegeben hat. Zur Abstimmung über Anträge auf 8-Uhr-Ladenschluß sind alle Inhaber von offenen Verkaufsstellen heranzuziehen, die Waaren der in Frage kommenden Art führen, auch wenn sie daneben noch andere Waaren feilhalten. Es empfiehlt sich ferner, die Ausdehnung des Ladenschlusses so zu regeln, daß für verwandte Zweige die Zeit des Ladenschlusses gleich ist. Ebenso wie der Gewerbebetrieb im Umherziehen in der Zeit verboten ist, wo die Läden allgemein oder für einen bestimmten Geschäftszweig geschlossen sein müssen, sollen auch die Automaten verschlossen sein, die als offene Verkaufsstellen im Sinne des Gesetzes betrachtet werden, soweit sie sich nicht in Schank- und Gastwirthschaften befinden und die aus ihnen zu entnehmenden Waarenmengen nur zum augenblicklichen Gebrauche bestimmt sein können. Geschäftsinhaber, die gleichzeitig eine Schank-Konzession haben, dürfen nach Eintritt der Ladenschlußzeit nur diese ausüben.

Von der Ermächtigung, für jährlich höchstens dreißig Tage die Vorschriften des § 139c des Gesetzes über die den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen zu gewährende Mindestruhezeit und Mittagspause außer Anwendung zu setzen, haben die Ortspolizeibehörden nur nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses Gebrauch zu machen. Dabei ist davon auszugehen, daß das Höchstmaß der dreißig Tage nur ausnahmsweise erforderlich sein wird, da nach den angestellten Erhebungen bereits gegenwärtig in der Mehrzahl der offenen Verkaufsstellen einschließlich der Weihnachtszeit ein erweiterter Geschäftsverkehr an weniger als dreißig Tagen im Jahre stattfindet (??). In Frage kommen namentlich die Tage vor dem Weihnachtsfeste, vor den übrigen großen Festen und in der Zeit der Messen und Märkte. Lediglich deshalb, weil an einzelnen Tagen, insbesondere an Markttagen, die Gewährung einer ein- und einhalbstündigen Mittagspause an die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmenden Angestellten mit Schwierigkeit verknüpft ist, wird eine Ausnahme von den gesetzlichen Vorschriften in der Regel nicht zuzulassen sein. Die Geschäftsinhaber können sich in diesen Fällen dadurch helfen, daß sie den Angestellten für diese Tage im Geschäftsgebäude Mittagskost gewähren. Die Zulassung der erweiterten Beschäftigungszeit kann sowohl allgemein wie für einzelne Geschäftszweige, nicht aber für bestimmte einzelne Geschäfte erfolgen. Die Ortspolizeibehörden haben für die Tage, an denen alljährlich regelmäßig ein gesteigerter Geschäftsverkehr und ein Bedürfniß nach Nebenbeschäftigung stattfindet, die Regelung im Voraus zu treffen. Hierbei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß auch für die größeren Städte nicht schon alle dreißig vom Gesetze für eine erweiterte Beschäftigung der Angestellten zugelassenen Tage durch die Festsetzung erschöpft werden, sondern ein Theil dieser Tage für unvorhergesehene Fälle aufgespart bleibt. Vor der Festsetzung sind geeignete Vertretungen von Geschäftsinhabern und Gehilfen zu hören. Der Regierungspräsident hat sowohl in diesem, als in dem nachher angeführten Falle darauf zu achten, daß von der gesetzlichen Befugniß nicht über das Maß der örtlichen Bedürfnisse Gebrauch gemacht wird. Von der den Ortspolizeibehörden ertheilten Ermächtigung, den gesetzlichen Ladenschluß für offene Verkaufsstellen an jährlich höchstens vierzig Tagen bis spätestens 10 Uhr Abends hinauszuschieben, ist nur für solche Orte, für welche der Regierungspräsident keine Bestimmung getroffen hat, und nur insoweit Gebrauch zu machen, als nach Lage der örtlichen Verhältnisse die Zeit bis 9 Uhr Abends an einzelnen Tagen zur Befriedigung des kaufenden Publikums, insbesondere zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, nicht ausreicht. In Frage kommen vornehmlich die Tage vor dem Weihnachtsfeste und — insbesondere für Gemeinden mit stärkerer Arbeiterbevölkerung — die Sonnabende. Bei der Zulassung der Ausnahmen ist darauf hinzuwirken, daß sich das Publikum allmählich daran gewöhnt, seine Einkäufe regelmäßig in der Zeit bis 9 Uhr Abends zu bewirken. Die Zahl der Tage, an denen ein späterer Ladenschluß bis 10 Uhr Abends gestattet wird, ist daher mit der Zeit zu beschränken. Die Ortspolizeibehörden haben diejenigen Tage, an welchen nach dem örtlichen Bedürfnisse ein späterer Ladenschluß zugelassen wird, soweit thunlich im Voraus festzusetzen und hierbei Bedacht darauf zu nehmen, daß ein Theil der gesetzlich gestatteten vierzig Tage für unvorhergesehene Fälle aufgespart bleibt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. September.

— [**Verwerthung geringer Brennhölzer.**] Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat an die Regierungen folgende allgemeine Verfügung erlassen: Der in neuester Zeit hervorgetretene Mangel an Brennholz läßt es dringend wünschenswerth erscheinen, die geringen Brennhölzer, welche bisher oft nicht genügenden Absatz gefunden haben, namentlich Stockholz und schwächeres Reisig, in größerer Menge zum Verkauf zu stellen. Wo es an einer ausreichenden Zahl von Holzhauern fehlt, wird häufig durch Selbstwerbung des Stockholzes seitens der Käufer der angestrebte Zweck zu erreichen sein. Auf eine gesteigerte Einnahme für die Forstkasse ist dabei viel weniger Gewicht zu legen, als auf die vermehrte Gelegenheit, den Brennholzbedarf der minder Bemittelten zu befriedigen und im volkswirthschaftlichen Interesse Forsterzeugnisse zu verwerthen, die bisher unbenutzt geblieben sind. Es kommt hinzu, daß die Kosten, die in einer Zahl von Oberförstereien aufgewendet worden sind, um zur Verminderung der Beschädigungen durch Rüsselkäfer die Nadelholzstöcke mit kleinen Erdhügeln zu bedecken, durch ausgedehntere Stockrodung in Wegfall kommen.

— **Die Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark** werden, worauf nochmals aufmerksam gemacht sei, außer Kurs gesetzt. Es ist vom 1. Oktober ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen. Der Umtausch der Reichsgoldmünzen zu fünf Mark bei den Reichs- und Landeskassen erfolgt bis zum 30. September 1901.

— [**Beschädigungen von Telegraphen- und Telephonanlagen.**] Reichs-Telegraphenlinien werden häufig in vorsätzlicher oder fahrlässiger Weise durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe zc. beschädigt. Auch kommt es in der jetzigen Jahreszeit häufig vor, daß die Schwänze der aufsteigenden oder niedergehenden Papierdrachen sich mit den Leitungsdrähten verwickeln und hierdurch Verschlingungen der Leitungsdrähte mit einander verursacht werden. Dadurch wird die Benutzung der Reichs-Telegraphenanlagen gefährdet oder verhindert. Es sei deshalb auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich (§§ 317 ff) aufmerksam gemacht, von denen § 317 lautet: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Theile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.“ — Liegt dabei nur Fahrlässigkeit vor, so tritt eine Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis neunhundert Mark ein. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Denjenigen, welche die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen von Telegraphenanlagen so zur Anzeige bringen, daß sie zur Verantwortung gezogen werden können, werden Belohnungen bis zu 15 Mark in jedem einzelnen Falle gezahlt. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist.

— [**Frachtbegünstigung.**] Für die auf der 1. Westpreußischen Provinzial-Obst-Ausstellung in Marienburg vom 5. bis 7. Oktober d. Js. ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Gegenstände wird auf den Strecken der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg die übliche Frachtbegünstigung (frachtfreier Rücktransport) gewährt.

— [**Apothekenverkauf.**] Die Krebs'sche Apotheke in Raschkow ist an Herrn Apotheker Stanislaus Schön aus Czempin verkauft worden.

— [**Apothekengehilfen-Prüfung.**] Bei der auf der Regierung in Marienwerder abgehaltenen Apothekengehilfen-Prüfung haben die Herren Koßmann-Freystadt, Pluczinski-Dt. Krone, Zander-Graudenz, Preutki und v. Prziworski das Examen bestanden.

— [**Erledigte Schulstelle.**] Die zweite katholische Lehrerstelle in Zukau ist erledigt. Bewerbungen sind an den Kreis-Schulinspektor Herrn Palm-Karthaus zu richten.

— [**Beurlaubung.**] Herr Kreisschulinspektor Altmann ist vom 29. September bis zum 1. November beurlaubt. Die Vertretung ist dem Kreisschulinspektor Herrn Palm-Karthaus übertragen worden.

— [**Belohnung.**] Dem Knaben Albert Golembiewski in Zeisgendorf, der vor einiger Zeit den des Schwimmens unkundigen Knaben Franz Mozuch aus Zeisgendorf mit eigener Lebensgefahr muthig und entschlossen vom Tode durch Ertrinken in der Weichsel rettete, ist vom Regierungspräsidenten in Danzig eine Belohnung von 15 Mark zuerkannt worden.

Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Bäckergesellen Ernst Pawlowski aus Dt.-Eylau, welcher am 22. August d. J. den Fleischergesellen Ignatz Wyclic mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens aus dem Geserichsee gerettet hat, eine Prämie von 20 Mark bewilligt.

— [**Militärisches.**] Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten der Hauptmann Roethe, Kompagnie-Chef im Eisenbahn-Regiment Nr. 3, Rittmeister und Kompagnie-Chef Schmidt im Train-Bat. Nr. 2, Wiende, Rittm. im Train-Bat. Nr. 4 und kommandirt als Adjutant bei der 1. Traindepot-Direktion. Angern, Hauptm. à. l. s. des Inf. Regts. Nr. 54 und Direktionsassist. bei der Gewehrfabrik in Erfurt, als Komp. Chef in das Infanterie-Regiment Nr. 149, Wünsche, Hauptmann à. l. s. des Infanterie-Regiments Nr. 59, und Direktionsassist. bei der Munitionsfabrik, in gleicher Eigenschaft zur Gewehrfabrik in Erfurt versetzt. Von dem Kommando zur Dienstleistung enthoben: Oberlts. Plate im Inf. Regt. Nr. 50, bei der Gewehrfabrik in Spandau. Edler v. Graeve, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 49, tritt in dem Kommando zur Dienstleistung von den Gewehrfabriken in Erfurt und Danzig zur Gewehrfabrik in Spandau über. Zur dauernden Dienstleistung kommandirt: Kaulbach, Oberleutnant im Infanterie-Regt. Nr. 62 und kommandirt bei der Gewehrfabrik in Danzig, bei dieser Gewehrfabrik, Paulus, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 50 und kommandirt bei der Gewehrfabrik in Erfurt, bei dieser Gewehrfabrik, Roetscher, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 58, bei der Gewehrfabrik in Spandau. Auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt: Clausius, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 59, Buttler Oberlt. im Füs. Regt. Nr. 38, bei der Gewehrfabrik in Danzig. Rietschier, Königl. Sächs. Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 103, von dem Kommando zur Kriegsschule in Anklam enthoben. Billmann, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 169, v. Pressentin, Lt. im Drag. Regt. Nr. 18, als Insp. Offiziere zur Kriegsschule in Anklam kommandirt. Müller, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 154, als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Metz kommandirt. Hartsch, Oberlt. von der Haupt-Kadettenanstalt, in das Inf. Regt. Nr. 54 versetzt. Von ihrem Kommando enthoben die Oberlts. Schmid im Inf. Regt. Nr. 25, kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt, unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 54, Reinsdorff, à. l. s. des Füs. Regt. Nr. 37, kommandirt zum Kadettenhause in Köslin, dieser unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 79, Thiel im Inf. Regt. Nr. 54, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Naumburg a. S., unter Versetzung in das Inf. Regt. Nr. 20; die Lts.: v. Dobschütz im Gren. Regt. Nr. 6, kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt, Rohrbeck im Gren. Regt. Nr. 4, kommandirt zum Kadettenhause in Oranienstein. Als Erzieher kommandirt die Lts. Hermenau im Inf. Regt. Nr. 43, zur Haupt-Kadettenanstalt, v. Gabain im Inf. Regt. Nr. 59, zum Kadettenhause in Oranienstein. Pierer, Lt. im Füs. Regt. Nr. 36, kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Plön, tritt zum Kadettenhause in Köslin über. v. Below, Major und Stabsoffizier des Bekleidungsamtes des XVII. Armeekorps, zum Bekleidungsamte des III. Armeekorps, Lehmann, Major und Mitglied des Bekleidungsamtes des X. Armeekorps, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades als Stabsoffizier z. Bekleidungsamte des XVII. Armeekorps versetzt. Ziegler, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Graudenz, unter Stellung à l. s. des Inf. Regts. Nr. 129, auf sechs Monate zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des X. Armeekorps kommandirt. v. Schmid, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Danzig, zum Festungsgefängniß in Graudenz, Libawski, Hauptm. beim Festungsgefängniß in Spandau, als Vorstand zum Festungsgefängniß in Danzig versetzt. Druschki, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 18, zur Dienstleistung beim Festungsgefängniß in Spandau kommandirt. Bogatsch, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 46 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des I. Armeekorps, v. Dawans, Hauptm. à l. s. des Feldart. Regts. Nr. 19 und kommandirt zur Dienstleistung beim Bekleidungsamte des XVII. Armeekorps, als Mitglieder zu diesen Bekleidungsämtern versetzt. Koenig, Feuerwerks-Oberlt. beim Art. Depot in Graudenz, zum Feuerwerkshauptm., Roggenbrod, Feuerwerkslt. beim Art. Depot in Thorn, zum Feuerwerks-Oberlt., Nickstadt, Oberfeuerwerker im Fußart. Regt. Nr. 1, unter Versetzung zum Art. Depot in Glogau, zum Feuerwerkslt. befördert. Wennrich, Feuerwerkshauptm. bei der 7. Feldart. Brig., zur 1. Art. Depot-Direktion versetzt. Zu Lts. befördert die Fähnriche Kühl, Wegner im Inf. Regt. Nr. 54, v. Rochseid im Ulan. Regt. Nr. 9, Gercke im Jäger-Bat. Nr. 1. Zu Fähnrichen befördert die Unteroffiziere Frhr. v. d. Recke im Kür. Regt. Nr. 2, Graf v. Roedern im Ulan. Regt. Nr. 10. Elstermann v. Elster, Major im Gren. Regt. Nr. 4 und kommandirt als Adjutant bei der 19. Div., unter Versetzung zu den Offizieren à l. s. der Armee, mit Beibehalt der bisherigen Uniform, zum Adjutanten des Präsidenten des Reichs-Militärgerichts ernannt. Zum militärischen Mitglied des Reichs-Militärgerichts, unter Versetzung zu den Offizieren à l. s. der Armee, ernannt: v. Kaltenborn-Stachau, Gen. Major und Kommandeur der 75. Inf. Brig., v. Stern, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 150, mit der Führung der 75. Inf. Brig. beauftragt. Damrath, Oberst beim Stabe des Inf. Regts. Nr. 59, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 150 ernannt. Sabarth, Oberstlt. und Bats. Kommandeur im Füs. Regt. Nr. 33, zum Stabe des Inf. Regts. Nr. 59, Vollbrecht, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 154, als Bats. Kommandeur in das Füs. Regt. Nr. 33 versetzt. v. Hutier, Major im Generalstabe des I. Armeekorps, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 95, v. Redern, Major im Generalstabe der 38. Div., in den Generalstab des I. Armeekorps versetzt. Zum Militärlehrer an der Kriegsakademie ernannt: Jochmus, Major im Generalstabe der 3. Div., unter Stellung à l. s. des Generalstabes der Armee. v. Bercken, Major im großen Generalstabe, in den Generalstab der 3. Div. versetzt. Geiger, Major und Chef der dem 1. Leib-Hus. Regt. zugetheilten Eskadr. Jäger zu Pferde des XVII. Armeekorps, zum Führer der dem Hus. Regt. Nr. 14 zugetheilten Eskadrons Jäger zu Pferde des XI. Armeekorps, v. Radecke, Oberlt. in der dem 1. Leib-Hus. Regt. zugetheilten Eskadr. Jäger zu Pferde des XVII. Armeekorps, unter Beförderung zum Rittm., zum Chef dieser Eskadr. ernannt.

— [**Personalien vom Gericht.**] Zum Reichsmilitärgerichtsdienst — vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten — sind die Herren Staatsanwalt Dr. Bercio (nach Koblenz) und Gerichts-Assessor Dr. Welt (nach Hannover) von Schneidemühl vom 1. Oktober cr einberufen worden.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Versetzt: Eisenbahn-Sekretär Michalsky von Stolp nach Neustettin, Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Gauger von Thorn nach Konitz, Stations-Assistent Hoffmann III von Mülheim a. Ruhr nach Simonsdorf.

— [**Personalien von der Forstverwaltung.**] Der bisherige Oberförster Hintz in Kielau, Regierungsbezirk Danzig, ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

---

* **Aus dem Kreise Briesen.** Auf dem Gelände des Gutes Hammer haben wieder umfangreiche Kies-Nachgrabungen stattgefunden, durch welche ein mächtiges Kieslager entdeckt wurde. — Auf der Neubau-Strecke Schönsee-Strasburg verkehren bereits Arbeitszüge bis zum Bahnhof Wrotzk. Nach Fertigstellung der ganzen Strecke ist ein Chausseebau vom Bahnhof Wrotzk bis zur Schule Hammer geplant, wodurch den vielen umliegenden Gütern eine lang ersehnte Verkehrserleichterung ermöglicht wird.

* **Warlubien**, 27. September. Mit dem Aufbau der bei dem großen Brande zerstörten Häuser ist bereits begonnen. Ein großer Theil hat schon die Grundmauern fertig, während andere bereits gerichtet haben. — Von dem Raupenfraß haben auch in hiesiger Gegend die Kohlpflanzen so zu leiden gehabt, daß überhaupt kein Ertrag vorhanden ist.

h **Stuhm**, 26. September. In der hiesigen evangelischen Kirche fand heute eine geistliche Musikaufführung statt, veranstaltet von dem Oratoriensänger Herrn C. Beetz-Berlin und dem Kantor Herrn Th. Neuber-Briesen.

* **Jastrow**, 27. September. Auf dem heute hier abgehaltenen Pferdemarkt herrschte reges Leben. Es war eine stattliche Anzahl Pferde, aber weniger als im Vorjahre aufgetrieben. Luxuspferde, welche schon gestern gehandelt wurden, erzielten einen Preis bis 1000 Mk., für gute Arbeitspferde zahlte man 400 bis 500 Mk., während Material geringerer Gute 200 bis 300 Mk. kostete. Nach Fohlen herrschte große Nachfrage.

[] **Dirschau**, 27. September. Gestern Abend gegen 8 Uhr brach bei dem Gutsbesitzer Herrn Andres in Kriefkohl Feuer aus. Es brannten Stall und Scheune mit vollem Inhalt gänzlich nieder. Acht Schweine kamen in den Flammen um.

Zoppot, 27. September. Bei dem steten Anwachsen der Schülerzahl der Gemeindeschule, welche schon jetzt über 1000 beträgt, erweist sich auch nach dem Ausbau und Verlegen der Knabenklassen nach der sogenannten „Fürstenschule“ an der Danziger Straße die alte Gemeindeschule an der Schulstraße nicht mehr ausreichend; die Gemeindevertretung beschloß deshalb zu Ostern einen Anbau von vier neuen Klassenzimmern. — Die hiesige Landwirthschaftliche Winterschule beginnt am 19. Oktober ihren diesjährigen Kursus.

y **Königsberg**, 25. September. Zu Ehren des Bürgermeisters Herrn Brinkmann, der bekanntlich zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählt und bestätigt worden ist, fand heute Abend im Saale des Junkerhofes ein Abschiedsessen statt, an welchem die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung fast sämmtlich, im Ganzen 121 Herren, Theil nahmen. Herr Oberbürgermeister Hoffmann hob die Bedeutung Brinkmanns für Königsberg durch seine segensreiche Thätigkeit als Leiter der städtischen Armenverwaltung, als Dezernent für die Wasserleitung hervor. Herr Stadtverordnetenvorsteher Krohne toastete auf die Gattin des Gefeierten. Letzterer dankte mit einem Hoch auf die Stadt Königsberg. Das älteste Mitglied des Magistrats, Stadtrath Leo, feierte den Scheidenden als Freund, Kameraden und Kollegen.

r **Bartenstein**, 27. September. Die Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins fand gestern statt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 127 (35 active und 92 passive)

gegen 136 des Vorjahres. Die Einnahme belief sich auf 1023 Mk., die Ausgabe auf 1089 Mk. Der Vorstand wurde wieder-, vom 1. Januar ab Herr Gerichtskassenrendant Nick an Stelle des dann verziehenden Lehrers Fischbacher neugewählt.

n Tilsit, 27. September. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich gestern der russische Unterthan, Arbeiter Joseph Wallatis vor der Strafkammer des hiesigen Landsgericht zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängniß.

+ Tilsit, 27. September. Gestern Nachmittag wurde am jenseitigen Memelufer unweit der Eisenbahnbrücke eine männliche Leiche gefunden, welche von der Strömung ans Ufer gespült worden war. Der Körper der Leiche, besonders aber der Kopf, weist schwere Verletzungen auf, auch ist ein Auge, vermuthlich durch Messerstiche, ausgestochen. Die Leiche wurde als diejenige des Arbeiters August Banse erkannt.

! Wartenburg, 27. September. Zu Ehren des nach Posen an das Militärgericht versetzten Gerichtsassistenten Herrn Rogowski fand gestern ein Bierabend statt, zu welchem sich etwa 60 Herren eingefunden hatten. Herr Amtsrichter Loeffke sprach im Namen der Gerichtsbeamten, Herr Major Gauda hielt eine Ansprache im Namen des Kriegervereins, der in Herrn R. seinen Hauptmann verliert.

* Zinten, 27. September. Einen neuen Schmuck hat unsere Stadt durch einen seiner Vollendung entgegensehenden Monumentalbau erhalten, der dem Andenken Bismarcks gewidmet ist. Auf drei Stufen steigt man zu einer Plattform empor, welche durch farbige Steine ausgelegt ist. In weitem Bogen wird sie von einer Cementbank umrahmt, welche vorn auf jeder Seite in zwei Säulen endigt und sich in der Mitte zu einem schön geformten Kopfe erhebt, der in seinem Felde durch eine Bronzebüste Bismarcks geziert ist. Das Ganze wird um so wirkungsvoller durch den grünen Hintergrund, den das dunkle Laubwerk eines eingegangenen Friedhofs bietet. Die nicht geringen Kosten zu dem herrlichen Bau sind zum größten Theil durch freiwillige Spenden aufgebracht, einen Theil hat die Stadt dazu hergegeben, auch ist der Reinertrag zweier Lichtbildervorträge des Wanderlehrers Fett-Königsberg dazu verwandt.

⊙ Labiau, 27. September. Das neuerbaute Mädchen-Waisenhaus, zu dem eine hiesige Wohlthäterin den hohen Betrag von 25000 Mark gespendet hat, ist nun soweit fertiggestellt, daß es in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben werden kann. Der schmucke Bau bildet eine Zierde unserer Stadt.

Posen, 27. September. In einem Weinlokal hat sich gestern ein Redakteur aus Krakau, der früher an einem hiesigen polnischen Blatte thätig gewesen war, erschossen. Er befand sich in Gesellschaft eines hier wohnenden Studenten, und als dieser das Lokal auf kurze Zeit verließ, vollbrachte er die That, deren Beweggrund noch unbekannt ist.

Bei der Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften sind folgenden Besitzern von der Posener Landwirthschaftskammer Preise zuerkannt worden: Für Wirthschaften von 300 bis 600 Mk. Grundsteuerreinertrag: Rudolf Mühlbradt an Bystrzyce 200 Mk. Rudolf Ziemke in Kaisersfelde 150 Mk. Albert Papke in Parlin 75 Mk. Robert Meyer in Ruhheim 75 Mk. und Ewald Beyer in Königstreu eine Anerkennung. Ansiedler Christ. Bauling in Leiperode 200 Mk. August Rauhut in Bronsko 75 Mk. Wilhelm Rauhut in Kotusch 75 Mk. Für Wirthschaften bis zu 300 Mk. Grundsteuerreinertrag: Grundbes. Johann Fischer in Rothendorf 75 Mk.

t Budsin, 26. September. Heute Nachmittag 5 Uhr war auf dem Gehöft des Ackerwirths Grabow Feuer ausgebrochen, das in den Erntevorräthen reiche Nahrung fand. Auch noch ein zweiter Stall brannte nieder.

Z Pinne, 26. September. Der Kupferschmiedemonteur Joseph Fiedler aus Posen stürzte in dem Brennereigebäude des Rittergutes Groß-Gay so unglücklich eine Treppe hinunter, daß er einen Wirbelbruch davontrug. Das Leben des Schwerverletzten schwebt in Gefahr.

k. Landwirthschaftlicher Verein Forsthausen.

Zur letzten Sitzung war Herr Wanderlehrer Evers erschienen, um die von der Landwirthschaftskammer bezogenen Obstbäume zu besichtigen und einen Vortrag über Obstbaumzucht zu halten. Er führte folgendes aus: Ein tiefgründiger guter Boden ist den Obstbäumen am zuträglichsten. Will man Bäume pflanzen, so muß man auch die richtige Obstart wählen. So fordert die Süßkirsche guten, kalkhaltigen Boden; Pflaumenbäume pflanzt man überall dort, wo der Boden viel Feuchtigkeit enthält, das Grundwasser also ziemlich hoch steht. Der Apfelbaum verlangt schon einen niedrigeren und der Birnbaum, der seine Wurzeln tief in die Erde treibt, einen noch niedrigeren Grundwasserstand. Beim Pflanzen der Bäume muß man aber auch die Vorfrucht berücksichtigen. Derjenige Boden eignet sich nicht gut zur Anpflanzung von Obstbäumen, auf welchem schon 2—3 Jahrzehnte oder gar länger Bäume gestanden haben. Obstbäume von derselben Art, Klee oder Luzerne sind ebenfalls schlechte Vorfrüchte; gute dagegen sind Gemüse und Hackfrüchte. Daß man den Boden vor dem Pflanzen tief, mindestens 3/4 Meter, durcharbeitet oder rigolt, ist sehr nöthig; ebenso das Düngen, etwa mit Asche. Dichter als 10 Meter von einander entfernt soll man Kernobst nicht pflanzen; Pflaumen und Sauerkirschen kann man etwas dichter, etwa 6 bis 7 Meter von einander entfernt, pflanzen. Reine Pflanzung ist der Mischung von Kern- und Steinobst vorzuziehen. Der Boden, auf dem die Bäume stehen, muß gedüngt werden, und zwar alle 2—3 Jahre. Ein alter Baum verlangt regelmäßige Düngung, pro Jahr etwa 40 Eimer Jauche. Am besten giebt man dem Baume die Jauche, wenn man in Kronenweite eine Rinne zieht und die Jauche hinein gießt. Die künstlichen Düngemittel eignen sich ebenfalls als Düngung. Am besten wendet man 40 prozentiges Kali an und zwar 1 1/2 Ctr. pro Morgen und Jahr, 2 Ctr. Thomasmehl, 1 Ctr. Chilisalpeter. Alle 2—3 Jahre muß die Grasnarbe unter den Bäumen umgestürzt werden, da das Gras und das Unkraut schädlich auf die Entwickelung der Obstbäume einwirkt. Das Beschneiden der Obstbäume ist nicht so wichtig, wie allgemein angenommen wird. In den ersten Jahren schneidet man immer ein Drittel der letztjährigen Triebe zurück, später nicht mehr. Meistens werden die sogenannten Wasserschosse als schädlich verschrien; dies ist jedoch nicht der Fall. Sie entwickeln sich vielmehr zu guten Tragästen, wenn sie verschnitten werden. Zum Tragen muß man die Bäume, besonders junge, nicht treiben; sorgt man für einen guten, fruchtbaren Boden, so findet sich alles von selber.

Verschiedenes.

— **Von Postaufträgen** hatte eine Dame in Schlesien wohl schon öfter gehört, die praktische Anwendung dieser Einrichtung aber noch nicht kennen gelernt. Dieser Tage sandte sie nun an die Postanstalt eines ihrem Wohnorte benachbarten Ortes unter der Bezeichnung „Postauftrag" einen Brief. Dieser enthielt einen Fünfmarkschein und den „Auftrag", für das inliegende Geld „ein recht hübsches Bouquet zu kaufen und es an die zukünftige Frau Schwiegermutter, Frau Rentier R. daselbst, abzuliefern." Diese Ablieferung sollte pünktlich an dem näher bezeichneten Geburtstag der Schwiegermutter erfolgen. Diesem naiven „Auftrag" gegenüber wollte die Postbehörde nicht den starren Bureaukratenstandpunkt geltend machen und willfahrte zuvorkommend dem sonderbaren Verlangen. Es wurde beim Gärtner ein stattliches Bouquet bestellt und dem Geburtstagskinde postamtlich durch einen Boten pünktlich überreicht. Hierauf wurde die Briefschreiberin benachrichtigt, daß die Angelegenheit erledigt worden sei, gleichzeitig aber hinzugefügt, daß man unter „Postauftrag" denn doch etwas anderes verstehe, als die Schreiberin sich gedacht hat, und daß das Postamt nicht verpflichtet gewesen sei, einen derartigen Auftrag auszuführen.

— **[„Noch nie dagewesen!"]** Mit diesen Worten beginnt eine Annonce im „Kotzenauer Stadtblatt" (Schlesien), in welcher es weiter heißt: „Da ich mich freiwillig auf die Trinkerliste gemeldet habe, was in Kotzenau bis jetzt noch nicht da gewesen ist, so theile ich den hiesigen Gastwirthen und Destillateuren mit, daß ich von heute ab für Getränke, die mir verabreicht werden, nichts mehr bezahle. Otto Richter."

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

Kob., Molkerei Bl. Wir danken für Ihren freundlichen Hinweis, der, wie Sie sich überzeugen werden, berücksichtigt worden ist.

H. Sk. in S. Haben Sie sich anderweit vermiethet und auf das neue Dienstverhältniß Handgeld genommen, so können Sie den Zuzug in dieses deswegen nicht verweigern, weil Sie sich hinterher entschlossen haben, in dem alten Dienstverhältniß zu verbleiben. Nichtzuziehen giebt dem neuen Dienstherrn ein Recht auf polizeiliche Einholung und Schadensersatz gegen Sie.

B. P. Skand. Sie brauchen nur die etwa für den dortigen Bezirk vorgeschriebene Radfahrer-Karte, da Sie als durchfahrender Fremder anderen örtlichen Karten-Vorschriften enthoben sind.

M. T. Die Bewerber um die Laufbahn zum technischen Eisenbahnsekretär müssen mindestens zwei volle Jahre in einem Bau- oder Maschinenbauhandwerk oder einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge, der Regel nach ganz oder theilweise vor dem Besuche der technischen Fachschule gearbeitet haben. Die Probezeit dauert drei Jahre, dann ist die Prüfung abzulegen und nach bestandener Prüfung erfolgt die Uebernahme in das Beamtenverhältniß. Auf die Anstellung kann man unter Umständen bis zehn Jahre warten. Das Anfangsgehalt beträgt 2100 Mark und steigt von drei zu drei Jahren bis 4200 Mark jährlich. Der Bautechniker, der die Baugewerksschule absolvirt hat, kann, wenn er in einem Bauhandwerk, insbesondere im Maurer-, Zimmer- oder Steinmetzhandwerk ausgebildet und erfahren ist, für die Bahnmeisterlaufbahn angenommen werden. Die Bahnmeister werden zu technischen Eisenbahnsekretär-Stellen auch zugelassen.

D. W. i. S. Hat der erste Prinzipal dem Handlungsgehilfen die Stelle am 25. August zum 1. Oktober gekündigt, und hat der Letztere die Kündigung angenommen, so kann der Prinzipal hinterher die Verlassung der Stelle zum 1. Oktober nicht mehr verweigern, weil der Gehilfe nicht am 15. August gekündigt habe. Der Prinzipal, bei dem der Gehilfe zum 1. Oktober eine Stelle angenommen, hat zwar kein Recht, jenem die ihm übergebenen Zeugnisse zurückzubehalten und kann zur Herausgabe im Wege der Klage angehalten werden, er kann aber von dem Gehilfen Schadensersatz verlangen, wenn jener trotz des abgeschlossenen Dienstvertrages die Stelle am 1. Oktober nicht antreten will.

A. 530. Ist in der Schuldurkunde und dem Grundbuche ausdrücklich vermerkt, daß die eingetragene Hypothek von dem Schuldner innerhalb zehn Jahren nicht gekündigt werden dürfe, so braucht sich der Gläubiger eine frühere Zahlung nicht gefallen zu lassen. Eine solche kann daher auch im Wege der Klage ebensowenig erzwungen werden, als die Einwilligung in die Pfandentlassung der von dem Hausgrundstück abgezweigten Parzelle. Die ganze Hypothek muß, da die voraufgehende Gläubigerin in die Entpfändung gewilligt hat, zur ersten Stelle in das Grundbuch der abzuschreibenden Parzelle eingetragen werden. Diesem Rechtsverfahren kann auch dadurch nicht vorgebeugt werden, daß der Schuldner den Geldbetrag der Hypothek bei einer gesetzlichen Hinterlegungsstelle, wozu Sparkassen nicht gehören, hinterlegt.

K. i. S. Nach § 127 Gewerb.-Ordn. ist der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling in den bei seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes dem Zweck der Ausbildung entsprechend zu unterweisen. Ob nun aber zur Ausübung des Schneidergewerkes unbedingt auch das Zuschneiden von Stoff zu Kleidungsstücken gehört, wollen wir mit Bestimmtheit nicht hinstellen, wenngleich wir es glauben. Darüber hat im Streitfalle allein entweder die Innung oder das Gewerbegericht zu entscheiden. Gehört dieser Zweig der Schneiderei zur Ausbildung eines Schneiderlehrlings und weigert sich der Lehrherr, jenen darin auszubilden, so kann der Lehrling das Lehrverhältniß nach § 127 b Gew.-Ordn. vor Beendigung der vertragsmäßigen Lehrzeit verlassen und bei einem andern Lehrherrn in die Lehre treten.

K. L. Jemand, der vor 15 Jahren wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott mit sechs Monaten Gefängniß bestraft worden ist, kann zum Gutsvorsteher bestellt werden.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2358] Zum **Neubau eines Insthauses**, nebst Stallgebäude, auf unserem Vorwerk **Waldhof** sollen vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vergeben werden:

1. die Lieferung der Ziegelsteine
2. „ „ von gelöschtem Kalk
3. „ „ von Cement
4. „ Arbeiten zum Abbruch des alten Gebäudes, sowie die Erd- und Maurerarbeiten
5. die Asphaltarbeiten
6. „ Zimmerarbeiten
7. „ Dachdecker- und Klempnerarbeiten
8. „ Tischlerarbeiten
9. „ Schlosserarbeiten
10. „ Glaserarbeiten
11. „ Malerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht aus, woher auch die Angebotformulare gegen Erstattung der Umdruckgebühren zu beziehen sind.

Die Angebote sind **in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen** zum Eröffnungstermine am

Dienstag, den 2. Oktober d. J.
Mittags 12 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Graudenz, den 24. September 1900.
Der Magistrat. Witt.

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten zur Herstellung der schmiedeeisernen **Umwährung** und der **Kellerfenster-Vergitterungen** für den Neubau der städtischen Ober-Realschule sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis

Sonnabend, den 6. Oktober d. Js.
Mittags 12 1/2 Uhr

im Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 16, einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus und werden auch gegen Erstattung der Unkosten abgegeben.

Zuschlagsfrist 2 Wochen. [2345

Graudenz, den 25. September 1900.
Der Stadtbaurath. Witt.

Festungs-Gefängniß Graudenz.

2560] Die Anstalt beabsichtigt eine bereits gebrauchte aber noch gut erhaltene **Lederstanze mit Fußbetrieb zu leihen** und eventl. später käuflich zu übernehmen.

Offerten an obige Adresse erbeten.

Bekanntmachung.

2696] Am Vormittag des 26. September 1900 versuchte ein ungefähr 1,68 m großer blonder Mann im Alter von ungefähr 20 Jahren bei mehreren Personen ein Pferd zu verkaufen. Der Mann nannte sich Zakrzewski und gab an, aus Garnsee zu stammen. Seine Angaben stellten sich als unrichtig heraus und er entfloh.

Das vermuthlich gestohlene Pferd scheint russischer Abstammung zu sein, es trägt auf der rechten Rückenseite das Zeichen M. L. 95, auf der linken Seite das Zeichen Nr. 734.

Etwaige Kenntniß über die Herkunft des Pferdes und die Person des Unbekannten bitte ich zu den Akten 3 J. 724/00 gelangen zu lassen.

Thorn, den 27. September 1900.

2661] Die in unserem Firmenregister Nr. 285 eingetragene Firma Otto Böttcher ist erloschen.

Pr.-Stargard, den 25. September 1900.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2527] **Am Donnerstag, den 4. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,** findet auf dem Hofe des neuen Artillerie-Kasernements der Verkauf der zum Herbst zur Ausrangirung kommenden **Pferde** der unterzeichneten Abtheilung meistbietend gegen gleich baare Bezahlung statt.

Deutsch-Eylau, den 28. September 1900.
II. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35.

2528] **Die Lieferung von Viktualien, Kartoffeln pp.** für die Menage des I. Bataillons Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 ist für die Zeit vom

1. November 1900 bis 31. Oktober 1901

zu vergeben.

Offerten sind bis zum 11. Oktober d. Js. an die Küchenverwaltung des I. Bataillons genannten Regiments zu richten.

Dt.-Eylau, den 29. September 1900.
Die Küchenverwaltung.

2598] Soeben erschien das Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch vom 1. Oktober 1900, enthaltend die Winter-Fahrpläne der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, auch Kleinbahnen, Post- und Dampfschiffsverbindungen, Bestimmungen über Rundreisekarten u. s. w.

Das Kursbuch ist auf allen größeren Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern sowie im Buchhandel zum **Preise** von 50 Pfennig zu beziehen.

Bromberg, den 25. September 1900.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

2599] Die Maurerarbeiten ausschl. Material, die Steinmetz-, Zimmer-, Staker-, Schmiede- und Eisen-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten für ein Dienstwohngebäude für zwei Beamte auf Bahnhof Neustettin sollen öffentlich vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung derselben **am Donnerstag, den 11. Oktober, Vorm. 11 Uhr,** nach hier einzusenden.

Angebothefte können gegen 2,50 Mk. von hier bezogen werden.

Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden an den Werktagen im diesseitigen Büreau zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Neustettin, den 26. September 1900.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

2694] Bei der diesseitigen Verwaltung soll eine Polizeisergeantenstelle, mit welcher neben freier Dienstkleidung ein jährliches Anfangsgehalt von 1200 Mk., steigend bis zu 1600 Mk., verbunden ist, sofort besetzt werden.

Geeignete Bewerber, welche im Besitz des Civilversorgungsscheines, körperlich rüstig und vollkommen gesund, auch nicht älter als 35 Jahre sind, die erforderliche Schulbildung besitzen und mindestens 1,70 m groß sind, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und sonstigen Ausweise, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes sofort bei uns zu melden.

Die Anstellung erfolgt zunächst für eine sechsmonatliche Probedienstzeit, für die nächsten 5 Jahre gegen vierteljährliche Kündigung und dann bei befriedigender Dienstführung durch übereinstimmenden Beschluß der städtischen Behörden auf Lebenszeit, nach den Bestimmungen des Orts-Statuts für die hiesige Stadt vom 1./30. Mai 1900.

Köslin, den 26. September 1900.

Auktionen.

Auktion

in **Gorinnen**, Kr. Culm, per Bahnhof Gottersfeld. Am **Montag, den 1.** (und nicht, wie bereits annoncirt, am 2. und 3.) Oktober d. Js., Vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Gutsbesitz. Körber daselbst weg. Fortzuges verschiedene mahagoni Möbel, diverse eiserne Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, mahagoni Bettstelle mit Matratzen, 1 Parthie gute Betten, 1 Büffet, 1 mahagoni Bücherspind, viele Kleiderspinde, Wäsche- u. Wirthschaftsspinde, mahg. Tische, verschiedene gute Sophas, Haus- u. Küchengeräthe, 1 Ecksopha mit grünem Plüsch, 1 Haus, Uhren u. s. w. öffentlich u. meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. — Die Verlegung der Auktion auf den 1. Oktober erfolgt der jüdischen Feiertage wegen. [2109

A. Glowinski, Auktionator und gerichtlich vereidigter Mobiliar-

Zwangsversteigerung.

2565] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die beiden in Graudenz, Nonnenstr. Nr. 7 und 8 belegenen, im Grundbuche von Graudenz, Kreis Graudenz, Band II, Blatt 68 und Blatt 69 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Bäckermeister Stanislaus und Anna geb. Boldt-Dombrowski'schen Eheleute eingetragenen Gebäude, Grundstücke und zwar: Graudenz, Blatt 68, mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 1025 Mk. und in Höhe von 39 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt und Graudenz, Blatt 69, mit einem Nutzungswerthe von 571 Mk. und in Höhe von 19,20 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt,

am 14. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Septbr. 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Graudenz, den 22. September 1900.

Königliches Amtsgericht.

Vermessungsbureau Engelhardt

Vereid. Landmesser u. Ingenieur

ab 1. Oktober 1900 [2181

Graudenz,

Pohlmannstraße 23, I.

Suche Dresseur

für Hühnerhund. [2576

G. Hertzberg, Culmsee.

1150] **Mehrere Waggons**

kief. Bauholz

13/13, 10/13 u. 10/10 cm stark, von etwa 5 m Durchschnittslänge, hat abzugeben

J. Lehrke, Dt.-Eylau.

Eicheln

anerkannt bestes Mastfutter für Schweine, offerirt franko jeder Bahnstation [1836

Julius Tilsiter,

Bromberg.



2627] **Handverlesene**

Speise- und Brennereikartoffeln

Daber, Magn. bon. Rosen, Maercker

offerirt billigst

Gustav Dahmer, Briesen Westpreußen.

Pension.

Für Vormünder.

Zur Miterziehung zweier 11½-jähriger Mädchen wird ein gleichaltriges [2525

Mädchen

aus guter, evang. Familie gesucht am liebsten Waise. Geringe Pension. Vorzügl. Pflege und Ausbildung zugesichert. Gepr. Erzieherin im Hause. Alles Nähere schriftlich vorbehalten. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2525 durch den Geselligen erbeten.

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei **A. Tylinska,** Hebamme, Bromberg, Kujawierstraße 21.

Geldverkehr.

2695] **Auf meine Lagerbierbrauerei nebst Hausgrundstück mit nachweislich 4000 Mark jährlich. Miethsertrag suche zur ersten Stelle zum 1. Januar 1901, auch früher,**

30000 Mark.

Gefl. Offerten erbittet

E. G. Wodtke,

Strasburg, Westpreußen.

40000 Mark

werden zur 1. Stelle auf ein Geschäftshaus auf dem Lande zu mäßigen Zinsen per bald zu leihen gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2327 durch den Geselligen erbeten.

10- bis 12000 Mark

direkt hinter 25000 Mk. Kreissparkassengelder, zur Ablösung alter Hypotheken, à 5 bis 5½ %, eine **durchaus sichere Hypothek,** auf ein gutes Geschäftshaus für sofort oder später nach Uebereinkunft gesucht. Feuerversicherung 51000 Mark, Werthtaxe 75000 Mark. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2363 d. d. Geselligen erbeten.

Geld jed. Höh. coul. Offiz., Beamt. Geschäftsl. Rückz. **Geld**

Heirathen.

Subalt.-Beamt.-Tocht., evg., 24 J., Verm. 2000 Mk., w., d. e. a. pass. Herr.-Bek. m., mit e. Hrn. i. Briefw. z. tr. zw. **Heir.** Meld. m. Bild brfl. u. Nr. 2708 d. d. Ges. erb. Verschwieg. Ehrensach.

Heirath.

Für Gutsbesitzer wird passend. Part. gesucht. Damen in gesetzt. Jahren, kath. u. vermög., wollen sich unt. Angab. d. näheren Verhältnisse vertrauensvoll melden. Gefl. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 2212 durch d. Gesellig. erb.

Reelles Heirathsgesuch.

Landwirth, Pächter eines größ. Gutes, angenehmes Aeußere, sucht passende häuslich u. wirthschaftlich erzogene Lebensgefährt. mit 15- bis 20000 Mark Vermögen. Junge Damen od. Eltern bel. Adresse nebst Photographie (wird umgehend zurückgesandt) vertr. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2150 an den Geselligen zu richten. Strengste Diskretion Ehrensache.

Jg. Mann, 31 J. alt, evangel., Bauuntern. m. Verm., wünscht mit einer hübschen, jung., verm. Dame zwecks **Verheirathung** in Briefwechsel zu treten. Photographie u. Darleg. d. Verhältn. erbitte bis 2. Oktober brieflich mit der Aufschr. Nr. 2540 durch den Geselligen. Diskret. ehrenwörtlich zugesichert.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter, gut erhalt.

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2351 durch den Gesellg. erb.

Suche einen noch gut erhalten.

Wirthschaftswagen

(Einspänner) zu kaufen. Gefl. Offerten mit Preisang. erbittet Lorenz, Gr.-Schönwalde Westpreußen.

Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Stationen [1922

H. Aronsohn, Soldau Opr.

Kastanien

auch **Eicheln,** in Waggonladung., auch klein. Posten, kaufen stets u. bitten um Angebote [2654

Schultze & Pfeil, Rathenow, Etablissement f. Forstwirthschaft.

Roggenstroh

in gepreßtem Zustande, kauft

2630] F. Wallerand, Gr.-Schliewitz Westpr.

Für Victoria-Erbsen und kleine Erbsen

habe gute Verwendung u. kaufe zu höchsten Preisen ab allen Bahnstationen. [2385

Louis Lewy, Inowrazlaw.

---

50 Ctr. Speisewrucken

werden zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an [2119

Gut Böslershöhe b. Graudenz.

Verloren, Gefunden.

Rothschimmelstute

koupirt, kurze Mähne, [2589

Fuchswallach (Fohlen)

mit krummem Rücken, haben sich hier eingefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.

Jaikowo b. Strasburg Wpr.

Viehverkäufe.

Vollblutstute

14 Jahre alt, sicher in jeder Gangart, für allerschwächsten Reiter, auch gefahren, weil keine Verwendung mehr, für 200 Mk. verk. Näh. Graudenz, Tattersall

---

Der Bockverkauf

aus meiner Oxfordshiredown-Vollblut-Stammzucht hat begonnen. Verzeichniß a. Wunsch.

H. Fließbach. [5151

Durch **Brandunglück** wurde ein Theil meiner Schweineställe total vernichtet. Die **Zuchtschweine sind fast sämmtlich gerettet und zunächst provisorisch gut untergebracht.** Da diese provisorischen Stallungen für den Winter jedoch nicht brauchbar, muß die Heerde bis zur Herstellung neuer Stallgebäude **leider stark** verringert werden und gebe ich daher [1551

Zuchtschweine

10 % unter Prospektpreis

ab. In **allen Altersklassen** sind **erstklassige Eber** und **Sauen** vorhanden, in **besonders großen Beständen**

halbjährige u. tragende Sauen.

Zur Neugründung von Heerden beste Gelegenheit.

Prospekt gratis und franko.

Domäne Friedrichswerth

(Hzgth. Gotha).

2629] Einen ostpreuß., hellbraunen

Wallach

5 Jahre alt, 1,70 groß, stark u. breit gebaut, lammfromm, ein- u. zweispännig, zugfest, u. einen

Selbstfahrer-Wagen

sehr elegant u. leicht, wenig gebraucht, ein- und zweispännig zu fahren, verkauft

F. Wallerand, Gr.-Schliewitz Westpr.

1902] 6 gute, starke

Arbeitspferde

stehen bei mir zum Verkauf.

A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

---

5 junge gute [2581

Milchkühe

(grau und weiß), 5 Stück

Stärken

(schwarzbunt u. tragend) stehen zum Verkauf. Roppuch bei Pelplin.



6 hochtragende

Stärken

stehen zum Verkauf in Groß-Stanau p. Christburg. [2611

2195] **14 zugfeste**

bayrische Ochsen

und 8 junge

bayrische Ochsen

die im Frühjahr ziehen sollen, sind zu verkaufen. Die Ochsenhaltung wird aufgegeben, da wegen Erbauung einer Ziegelei die Haltung von Pferden gewinnbringender ist.

Fuhrwerk auf Anmeldung in Praust oder der Poststation Straschin-Prangschin.

Rittergut Rexin.

2405] Eine

hochtragende Kuh

zu verkaufen bei Hinz, Bialek bei Schloß Roggenhausen.

---

6 fette Rinder

stehen zum Verkauf beim Besitzer E. Giese, Kgl. Buchwalde p. Jablonowo. [2350

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 28jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861

E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

½ jähr. Fox-Terrier

verkauft billig Dom. Lubochin bei Driczmin. [2582

Wegen Nachzucht verkaufe m. langhaarige, dunkelbraune

Hühner-Hündin.

3 Jahre alt, zu Wasser und zu Lande hasenrein, sicherer Apporteur, sehr wachsam und treu zu seinem Herrn, für den Preis v. 60 Mk. Probe gestattet. [2368

Adloff, Gärtner, Lottyn b. Frankenhagen Wpr.

2380] Ein ca. 1 Jahr alter echter **Foxterrier,** Rüde, sehr schön gezeichnet, als acht Wochen alter Hund für 40 Mk. v. Firma Cesar u. Minka, Zahna, bezogen, ist **äußerst preiswerth** wegen Ueberfüllung, in nur gute Hände abzugeben. Selbiger würde sich tadellos zu Zuchtzwecken eignen. Gefl. Off. an Adl. Kroplainen bei Wartenburg Ostpr.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Mühlengrundstück (Holländer), gute Mahlgegend u. Lage, Umstände halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr.

Sichere Existenz.

9994] Ein sehr gut gehendes

Holz-, Kohlen-, Kartoffel- und Fourage-Geschäft

nebst Grundstück, beabsichtige ich krankheitshalber mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder verpachten. S. Fabian, Bromberg, Mittelstr. 22.

Mein Gasthaus

das einzige im großen katholischen Kirchdorfe, mit großem Tanzsaal, worin Krieger- und andere Vereine Sitzungen haben, gute Gebäude, ung. 3 Morgen Land, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, ringsum große Güter, bin ich willens für den festen Preis von 13500 Mk., Hypothek 3500 Mk., Anzahlung 5- bis 6000 Mark, zu verkaufen. [2415

Karl Wolff, Zielen bei Gr.-Radowisk.

---

2 große Gastwirthschaften

auf dem Lande — beste Geschäftslage — stehen durch mich zum Verkauf, Preisf. 50000 Mk. u. 36000 Mark. Schneemann, Marienburg Westpr. [2349

Hotel.

Wegen Krankheit will ich mein **Hotel-Grundstück** schleunigst billig verkaufen. Frau **A. Czecholinski, Garnsee.**

Ein flottgehendes **Restaurant**

bestehend aus 4 Zimm., darunter ein Billardzimmer u. 2 Vereinszimmer, in **Königsberg,** im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist **abzugeben.** Abstand 1600 M. Agenten verbeten. Offert. unter **D. H. 606** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine gute

Gastwirthschaft

mit Materialgeschäft in ein. klein. Stadt Westpr. ist bei 8—10000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Ausk. erth. A. Rotzoll, Lindenthal b. Kgl.-Rehwalde Westpr. [2537

1511] **Rittergut**

mit hochherrschaftlichem Wohnhaus, großem Park u. Obstgarten, tadellosen Wirthschaftsgebäuden, ca. 940 preuß. Morgen warmer Weizen- und Zuckerrübenboden, 620 preuß. Morg. beste Niederung. Milch- u. Fettweiden, 60 Morg. gut best. Laubwald, ca. 20 Morg. Park u. Garten, 10000 Mk. Grundsteuerreinertrag, brillant. todtem u. lebendem Inventarium, feste Hypotheken, zu verkaufen. Anzahlung ca. 150- bis 200000 Mk.

H. Siebert, Elbing, Inn. Mühlend. 22.

Besitzung im Kr. Lyck, 300 Mrg. Weizenb. Wies., Wald u. Torfbruch, mass. Wirthschaftsgeb., rom. Lage, mit voll. Einschn., kompl. leb. u. todt. Inv., krankheitsh. unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Gefl. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1838 durch den Gesellg. erb.

1269] Veranlaßt durch den Tod meines Mannes beabsichtige ich meine

Grundstücke

in welchen seit etwa 70 Jahren, zuletzt unter der Firma Carl Maeder (früher Ballasch), ein Kolonial-, Material-, Eisen-, Getreide- und Schank-Geschäft betrieben worden ist, entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Zahlungsbedingung sehr günstig. Offerten erb. Martha Maeder Bischofsburg.

Rittergut in der Neumark, 3050 Mrg., dav. 2500 Mrg. best. Weizen- u. Rübenbod., 400 Mg. schön. Wiesen, m. ca. 20000 Mk. Grundst. Rtrg., in gut. Lage an Stadt, Bahn u. Zuckerfabr., weg. Erbreg. z. verk. Schloßartig. Wohnh. m. 36 heizb. Räumen u. gut. Gebäud. 50 Pferde, 160 Haupt Rindv., 1100 Schafe, 100 Schweine, Ziegelei. Ford. 950000 Mk., Anzahl. 250000 Mk. Näh. Alb. Stuth,

---

Günstiger Gelegenheitskauf.

625] Wegen andauernder Krankheit beabsichtige ich zu verk.:

1) mein seit 17 Jahr. bestehendes **Gummi- u. techn. Geschäft** mit Hausgrundstück, sowie

2) meine **landwirthschaftl. Maschinen-Zweiggeschäfte** mit a. ohne Grundstücke, auch für Holz- und Kohlenhandel oder Fuhrhalterei passend, da Bedürfniß dafür. Es bietet sich für strebsame junge Leute, möglichst polnisch und russisch sprechend, eine günstige Gelegenheit zur Etablirung mit wenig Kapital, da altes Personal vorhanden und Fachkenntnisse in 3 Monaten garantirt werden. Referenzen erbeten.

Erich Müller, Elbing,

Zweiggeschäfte Tilsit, Strasburg.

Aeußerst günstige Verkäufe!

Von dem Gute **Sarnowken** bei **Graudenz,** **Bahnstation Graudenz** und **Wossarken, der Landbank Berlin** gehörig, kommen noch

2 Grundstücke mit Gebäuden

in Größe von 92 und 120 Morgen, darunter **8 und 16 Morgen Wiesen,** zum Verkaufe. Beide Stellen haben **massive Gebäude. Chaussee von Graudenz unmittelbar an den Gebäuden vorbeigehend.** Preis pro Morgen (¼ ha) einschl. Gebäude, Ernte, Winterbestellung 200 und 225 Mark. Anzahlung für das erste Grundstück 4500 Mark und für das zweite Grundstück 6750 Mark. Aeußerst günstige sonstige Zahlungsbedingungen. Weitere Auskünfte ertheilen kostenlos

die Ansiedlungsbureaus der Landbank

in **Bromberg, Elisabethstraße 21,** [1301

u. in **Sarnowken,** Post-Dorf Roggenhausen, Kr. Graudenz.

In einer lebhaften **Kreis- u. Garnisonstadt Wpr.** ist ein

Eckhaus

in d. seit ca. 18 J. ein **Möbel-Geschäft,** verb. m. Tapetenhdlg. u. Reiseart., mit Erfolg betrieben worden, ist weg. **Krankheit** des Besitzers preiswerth zu verkauf. **Grundstück** zu jedem Geschäft geeignet. Anzahl. **9- b. 12000 Mk.** Meld. w. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1192 durch d. Ges. erb.

Ein in **bester Geschäftslage** belegenes

Hausgrundstück

in dem seit langen Jahren eine **Schankwirthschaft und eine Bäckerei** mit gutem Erfolg betrieben werden, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts vortheilhaft zu verkaufen. Das Grundstück befindet sich in einer Kreisstadt der Provinz Posen. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2538 durch den Gesellg. erb.

Um bevorstehenden Konkurs zu vermeiden, will ich meine

obergährige Brauerei

Berliner Weißbier, Braun- und Malzbier, schleunigst bei eigenen großen Verlusten zu jedem annehmbaren Preise verkaufen, nur weil eigene Mittel nicht hinreichend, sonst brillante Existenz. 15- b. 18000 Mk. erforderl. zum Ankauf inkl. Inventar. Umgeh. Meld. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 2339 durch den Gesellg. erb.

Wegen Todesfall ist eine in vorzüglichem Betriebe befindliche

obergähr. Brauerei

u. groß. Essigfabrik, verb. mit bedeutend. Bair.-Bier-Verlage, nachweislich sehr preiswerth, zu verkaufen. Schöner groß. Gart. hinter d. Hause. Kaufpr. 60000 Mk. bei 20000 Mk. Anzahlung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2476 durch den Gesell. erb.

Brennereigut Wpr.

700 Mrg., m. Ziegelei, Kontingent 20000 Ltr., 1 km v. Bahn und Stadt, 40 St. Rindv., 12 Pferde, Umstände wegen bei 30000 Mk. Anzahl. z. verk. Meld. v. Selbstkäufern werd. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 782 d. d. Gesell. erbeten.

Mein Eckgrundstück

am Markt in bester Lage, worin eine flotte Bäckerei und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben werd., ist von sofort oder später krankheitshalber zu verkaufen. Anzahl. n. Uebereinkunft. Vermittler verbeten. [1518

J. N. Grabowski, Dirschau.

Niederungsgrundstück

von ca. 100 Morg., in bester Lage, mit vollem Inventar u. Gebäuden in vorzüglichst. Lage, nur bester, ertragreich. Niederungsboden, ist sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. [2601

Louis Kronheim, Bromberg, Ansiedlungs-Bureau für Posen, Ost- u. Westpreußen.

Zwei Wirthschaften

in der Provinz Posen, Größe 100 u. 50 Morgen, mit best. Netzewiesen, gut. Gebäuden, kompl. Bestellung, Inventar u. Ernte verkaufe sofort **preiswerth** unter günstig. Zahlungsbedingungen. [2602

Louis Kronheim, Bromberg, Posener-Str. 1.

In **Marienburg** ein vorzügl. massiv eingeb. [2348

Geschäftsgrundstück

frequenteste Geschäftslage (Kolonial- und Delikateßwaaren, ff. Restaurant) für 75000 Mk. sofort verkäuflich. Näheres bei J.

Schneidemühlen-Grundstück

im Kr. Marienburg, unmittelbar an der Nogat gelegen, best. aus 2 Wohnhäusern, Schneidemühle mit 2 Gattern, 1 Kreissäge, Hobel-, Spundmaschine, Bandsäge, Drehbank, den nöthigen Wirthschaftsschaftsgebäuden, ca. 10 kulm. Mg. Land inkl. 3 Mg. schönen Wiesen, mit leb. u. todtem Inventarium zu verkaufen. [1510

H. Siebert, Elbing, Inn. Mühlend. 22.

Dt.-Eylau.

Bauplatz

in nächster Nähe der neuen Artillerie-Kaserne zu verkaufen. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2621 durch den Gesellg. erb.

Pr.-Stargard.

Geschäftsgrundstück

in bester Lage des Marktes, zu jedem Fabrikunternehm. geeignet, ist unter günst. Bed. zu verpacht. oder zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2403 durch den Gesellg. erb.

Pachtungen.

2716] Ein

Chausseehaus

in der Nähe ein. groß. Garnisonstadt ist wegen Krankheit des jetzig. Pächters abzugeb. Jährl. Pachtzins 15000 Mk. Näheres zu erfahren bei A. Haß in Sellnowo bei Rehden.

Für Gemüsegärtner evtl. Landwirthe.

Großer **Gutsgarten,** nahe Bromberg, mit welchem ein klein. Material-Geschäft verbunden werden soll, ist zu verpachten per 1. Januar 1901 evtl. früher. Es läßt sich eine bedeutende Spargel- und Mistbeetkultur einrichten. Pachtpr. billig. Beding. anständ., ordentliche Familie. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2624 durch den Gesell. erb.

Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft

mit kompl. Einrichtung in einer regen Verkehrsstraße Elbings ist Umst. halber von sof. billig zu verpacht. Meld. unt. **L. 335** an die Exped. der „Elbinger Zeitung" in Elbing erbet. [2644

Dt.-Eylau.

2683] Ein eingeführt. Kolonialwaaren-Geschäft in Dt.-Eylau unweit der Kaserne in der Hauptstraße ist Umstände halber von sogleich zu verpachten. Adressen werden unter **P. 100** postlag. Dt.-Eylau erbeten.

Hotel zu verpachten

vom 1. Oktober ab. 12 eingerichtete Gastzimmer, 2 Restaur. nebst kleinem Büffetzimmer. Außerdem nach der Straße zu Stehbier-Lokal. Gesellschaftsgarten mit Kolonade, kleiner Gemüsegarten dabei. Nächstes Hotel vom Bahnhof in 5 Minut. zu erreichen, auf der Bahnhofstraße gelegen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **Carl Friedrich, Ostrowo,** Reg.-Bez. Posen. [1318

2214] Umständehalb. ist meine

Bäckerei

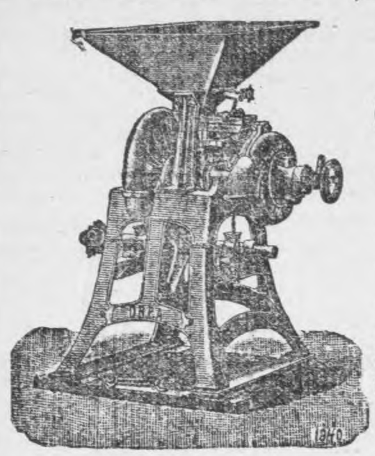
von sofort zu verpachten.

O. Hoffmann, Dt.-Eylau.

Hotel-Pachtung.

Ein gutes Hotel sucht ein kautionsfähiger Fachmann von gleich oder später zu pachten. Meld. mit Bedingungen werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2342 d. d. Gesell. erb.

Akt.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.



Weltausstellung Paris 1900

Grand prix

(Höchste Auszeichnung).

Tiefkultur- und Kulturpflüge in hartem Boden tadellos arbeitend.

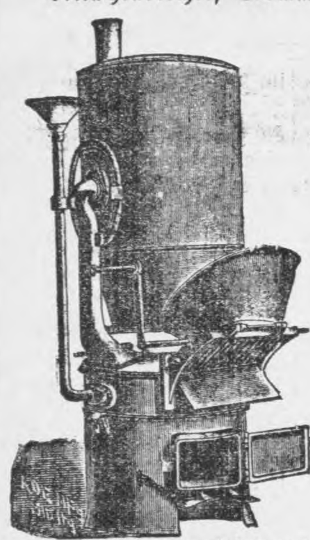
„Ideal" Zweischaarpflüge.

Kreisrahmen-Grubber.

„Planet" neue Schrot- und Mahlmühle, Mahlscheiben zweiseitig, weiches, wolliges Schrot. Von 2 bis 40 Centner die Stunde leistend.

Rübenschneider enorm große Leistung und billiger Preis.

Oelkuchenbrecher, Trommel-Häckselmaschinen.



Patent-Reformdämpfer mit **Quetsche**

Dämpfzeit ca. 40 Min., Ablauf des schädlichen **Fruchtwassers**, daher gesundes, nahrhaftes Futter.

Roßwerke ein- bis sechspferdig,

Dreschmaschinen in großer Auswahl.

Trieurs, Getreide-Reinigungsmaschinen.

Illustrirte Preislisten und Prospekte kostenlos.
Sehr koulante Bedingungen. [456

Goldene Medaille Posen 1895. — Silberne Medaille Königsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik, Rohrgewebe- und Carbolineum-Fabriken, Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Spezialität:
Ausführung v. **Neudeckungen** u. **Reparaturen** aller Bedachungsarten. Ausführung von **Isolirungen** und **Abdeckungen** jeder Art. Lieferung sämmtl. **Fabrikate** zu **Fabrikpreisen** unter Angabe **sachgemäßer** und **nützlicher** Verwendung.
Praktische Rathschläge ertheilen bereitwilligst uneigennützig. [5264

Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in:
Deutsch-Eylau Wpr. seit 1878. **Königsberg i. Pr.** seit 1885.
Posen seit 1891. **Dirschau** seit 1895.

FR. HEGE.

Möbel-Fabrik
BROMBERG

Specialität:

TEPPICHE — STORES — GARDINEN

zu äusserst billigen Preisen.

PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.

Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.

VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24.

Fabrik & Kontor:
Schwedenstr. 28

Benz & Cie.,

Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

„Motor Benz" mit Glührohrzündung und mit magnet.-electr. Zündung stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.
4800 Motoren mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen. [2904

Vertreter: **Otto Ziemen, Danzig,** Poggenpfuhl 2.

Original Thorner Getreide-Breitsäemaschinen
Orig. Thorner Universal-Breitsäemaschinen

empfiehlt zur Saison [1817

E. Drewitz, Thorn

Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede, gegr. 1842.
Prospekte gratis und franko.



1/2 natürlicher Grösse.

Vexir - Portemonnaie

mit fein vernickeltem Bügel, braun Moutonleder, 3 Fäch., sehr schön und solid gearbeitet, nur vom Eigenthümer zu öffnen, per Stück **Mk. 1,50**
Mit Namen des Bestellers in **Golddruckschrift 25 Pfg. mehr.** [3262
Gebrauchs-Anweisung liegt bei.
Versandt gegen Nachnahme.

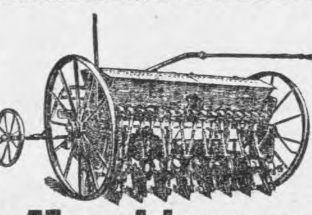
Haupt-Catalog, 272 Seiten stark, über Stahlwaaren, Waffen, Werkzeuge, Haushaltgeräthe, Lederwaaren, opt. Waaren, Pfeifen, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Gold- u. Silberwaaren, Uhren etc. in grosser Auswahl versenden umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 62,
Stahlwaaren-Fabrik und Versandgeschäft.

Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.

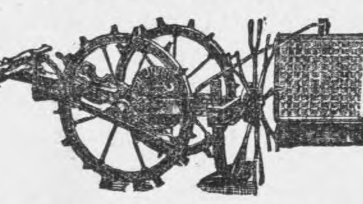
Erstklassiges Fabrikat. **Drillmaschinen.** Erstklassiges Fabrikat.

Spezialität seit mehr **als 30 Jahren.**
Neuestes Patent: **Bergdrill- u. Breitsäemaschine „Hallensis" Schubringsystem,** am Hange wie in der Ebene.



Ueber **27000 Exempl.** geliefert.
gleich gut arbeitend, keine Regulirvorrichtung und Wechselräder nothwendig, **bekannt als einfachste und vollkommenste Maschine am Markte.**

Kartoffel-Ernte-Maschinen u. Rübenheber



in anerkannt vorzüglicher Konstrukt. f. alle Bodenarten, **Lokomobil., Göpel, Dreschmaschinen** für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, sämmtliche **Futterbereitungsmaschinen, Ackerwalzen, Hackmaschinen, Heuwender, hölzerne und eiserne Rechen und Schleppharken, Mähemaschinen etc.**
Kataloge umsonst und postfrei. [3462
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale und Lager in **Schneidemühl,** Rüster-Allee.

Produktionsfähigkeit 6000 □m Geflecht per Tag.
Verzinkte 4eckige und 6eckige



Drahtgeflechte

nebst allem Zubehör liefern zu ganz besonders billigen **Preisen**

zur Nedden & Haedge,
Drahtwaaren-Fabrik mit elektrischem Betrieb,
Rostock i. M.

Verarbeitet werden nur stark verzinkte Qualitätsdrähte.
Lieferanten vieler Königl., Fürstl., Gräfl. und Privat-Forstverwaltungen. Preislisten und Kosten-Anschläge gratis. **Größte Fabrik Norddeutschlands.** [5913

Die Selbsthilfe

Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis.
Dem Wohle der Leidenden gewidmet.
Es enthält die Krankheiten des Herzens, der Blutgefäße, des Magens. Die Krankheiten der Nerven, als Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Angstgefühl. Die Krankheiten des Rückenmarkes, als Kreuzschmerz, Sensationen 2c.
Auch diejenigen, die an den Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden, finden hier den Weg zur vollständigen Heilung (Preis 2 Mk. in Briefmarken). Zu beziehen:
Dr. Ernst's Homöopathische Anstalt. **Wien** Giselastrasse 6.

Steinkohlen

franko jeder Bahnstation offerirt billigst
H. Wandel, Danzig.

Neuester
Bier-Apparat



mit Patenteinrichtung verhindert das übermäßige Bierschäumen, daher groß. Profit. Beste Kühlung. Durch **Temperirhahn** Bier kalt und warm zu verzapfen. Eigene Erfindungen. Mit sehr eleganten Majolika- oder Tutensäulen. [2113

Nachdruck verboten.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr., Börsenstr. Nr. 16.

2352] Ein großes
Winternetz
mit Flügel, 70 m lang, hat billig zu verkaufen
T. Jagodzinski, Jablonowo.

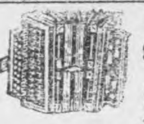
Schneidigen Schnurrbart



die schönste Zierde eines jeden Mannes erhalten Sie nur allein, schnell und sicher, durch mein **anerkannt bestes Bartwuchsmittel „Victoria-Crême".** (Kein Barterzeugungsschwindel). **Erfolg garantirt** in kürzester Zeit. Feinste Refer. u. Anerkennungsschreiben, z. B. schreibt Herr F. Keipert i. Otterberg: „Ihr Victoria-Crême, Stärke II, hat **vorzüglich** gewirkt, bin mit dem Erfolg vollständig befriedigt u. s. w. Preis p. Dose Mk. 1.50 und 2.50. In ungünstigsten Fällen Stärke III Mk. 4.- gegen Nachnahme oder Vor-Einsendung des Betrages. Porto 20 Pf. Discreter Versandt. **Nur allein echt zu haben** beim **weltberühmten** Haarspecialisten
Theodor Papencordt,
Neuenrade No. 51. (Westf.)
Bei Nichterfolg Betrag zurück, daher kein Risiko.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [4927



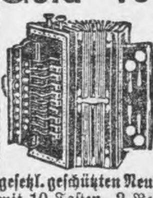
G. Weiss,
prakt. Harmonikamacher in **Schöneck** Sachs. 3 liefert d. berühmt. anerkannt besten u. dauerhaften **Konzert-Zugharmonikas** mit Stahlfedern, nachweislich bestes Fabrikat mit Metallschutzecken an jeder Balgfalte
10 Tast., 2chörig, 50 St. 5,— M.
10 Tast., 3chörig, 70 St. 7,50 M.
10 Tast., 4chörig, 90 St. 9,50 M.
große 4chörig, 2reihig, Künstlerinstrument, 106 Stimmen 12,— M.
Selbsterlernschule u. Verpackung gratis. Aufsehen erregende Neuheiten in Akkordzithern, Geigen, Guitarren, Klarinetten, Flöten, Saiten 2c. Deutsch-amerikanische Guitarrezither m. 41 Saiten, gr. Format, 8,50 M. Großes illustr. Preisbuch frei. [3265



Der **Flensburger Patent-Ofen** ist d. **zuverlässigste, sparsamste** und **beste Dauerbrenner** der **Gegenwart.**
Verlangen Sie unseren Prospekt.
Flensburger Eisenwerk Act.-Ges. vormals **Reinhardt & Messmer,** Abtheilung Ofenfabrik, **Flensburg.** [9778

Trockene Fußböden sowie **Wandbekleidung** rauh, gehobelt u. gespundet, auf bestimmte Längen zugeschnitten, liefert billigst
Adlermühle, Gollub Wpr.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Columbia-Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit **gesetzl. geschützten Neuheiten,** 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 breitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in **2chörig** blos Mk. **4.50, 3chörige** Mk. **6.—, 4chörige** Mk. **7.50, 6chörige** Mk. **11.50, 2reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbsterlernschule gratis. **Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei
Herfeld & Co., Neuenrade 261 Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Die richtige Zeit ist da
für Anwendung unseres [8974
Raupenleims
bestes und sicherstes Mittel geg. Raupenplage.
5 Ko. p. Post Mk. 6,00,
20 Ko. p. Bahn Mk. 18,00
franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages.
Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik,
Eduard Dehn, Dt.-Eylau Westpreußen.

Umsonst

erhält Jeder, dem unsere Waaren unbekannt sind, **als Probestück** ein **prima Taschenmesser** oder **Rasirmesser** oder **Scheere,** wenn er nach unserem **Prospekt** für Einführung unserer **vorzüglichen** Fabrikate in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. [9719
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Command.-Ges., **Solingen.**
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Haus-Industrie, einschließl. derjenigen unserer Commanditäre

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 228.

Graudenz, Sonnabend] [29. September 1900.

Die Grafen von Buchenau.

2. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Der alte Herr wäre gewiß getaumelt, wenn ihn nicht der Schreibtisch gestützt hätte. Er sank wie zerschmettert in den Sessel, sein Gesicht verlor alle Farbe und er schlug erschüttert seine Hände vor die Stirn, als müsse er zunächst seine Gedanken sammeln, um das Unfaßbare, Unglaubliche zu begreifen. „Hundertfünfzigtausend Mark!“ stöhnte er. „In einer Nacht verjubelt, verspielt.“

Aber plötzlich richtete er sich wieder straff in die Höhe, als schämte er sich der Gemüthsbewegung eines solchen Sohnes wegen, und seine Stimme klang wieder fest und kalt, während er sagte: „Wann muß das Geld bezahlt werden?“

„In acht Tagen.“

Der alte Graf athmete schwer. Aber er besann sich nicht eine Minute. „Gut, ich werde zahlen“, sagte er. Und darauf mit der Hand nach der Thür deutend, fügte er mit tiefster Verachtung und im Ton unerbittlicher Strenge hinzu: „Und nun befreie mein Haus von Deiner Gegenwart! Und laß Dich nicht wieder hier sehen! Ich würde Dich mit Hunden vom Hofe hetzen. Das laß Dir gesagt sein ...... Du wirst schon mit dem Zwölf Uhr-Zuge abreisen, hörst Du! Unter keinen Umständen möchte ich noch einmal mit Deinem Anblick ge—gestraft sein.“

Graf Bodo zögerte. Er sah noch einmal halb scheu, halb flehend zu seinem Vater hinüber. Der aber zuckte mit keiner Wimper. Ehern, unbewegt blickte sein Gesicht, seine Hand wies noch immer gebieterisch nach der Thür. Mit gesenktem Haupte, wie ein Verbrecher, schlich der junge Graf hinaus.

* * *

Am andern Vormittag traf der Kammerherr Baron Tassilo von Glümer-Rottenfeld, der Schwiegersohn des Grafen Gerhard, auf Schloß Buchenau ein. Der alte Graf hatte ihn telegraphisch in einer wichtigen „Familienangelegenheit“ zu sich entboten.

Als der Wagen vorfuhr, der dem Kammerherrn zur Bahnstation entgegengesandt worden war, eilte der Schloßherr seinem Schwiegersohn entgegen.

Baron von Glümer-Rottenfeld war eine vornehme Erscheinung, die sich in dem eleganten Nerz-Gehpelz sehr stattlich ausnahm. „Was giebt's denn, Papa?“ fragte er bei der Begrüßung.

Der alte Graf runzelte seine Stirn, und er sah sich ängstlich um, ob ihn seine Gattin auch nicht höre. „Bodo hat mir großen Kummer bereitet“, antwortete er mit Flüsterstimme. „Mama darf's nicht erfahren, wenigstens jetzt noch nicht. Ich muß sie erst allmählich vorbereiten. Vor ihr handelt es sich lediglich um Geschäfte, hörst Du!“

Der Kammerherr nickte diplomatisch. Seine regelmäßigen, aber nichtssagenden Gesichtszüge nahmen einen Ausdruck von Wichtigkeit an. Jetzt erschien auch Graf Dietrich, der seinen Schwager herzlich begrüßte, und die drei Herren betraten die Vorhalle. Hier legte der Kammerherr ab. Bevor er den Salon betrat, wo ihn die Gräfin erwartete, trat er an den Spiegel, zog zwei Bürsten aus der Tasche und glättete die während der Reise etwas in Unordnung gerathene Haarfrisur. Auch der Schnurrbart, der nach der Mode an beiden Enden krampfhaft nach oben gereckt war, wurde mit ein paar liebevollen Strichen bedacht.

Die Gräfin war eine Dame von etwa fünfzig Jahren, deren zarter, schmächtiger Körperbau und deren blasses, schmales Gesicht von körperlichen Leiden zeugten. Der Kammerherr begrüßte seine Schwiegermama mit einem galanten Handkuß und kramte sogleich, nachdem er sich neben der Gräfin auf einen Fauteuil niedergelassen, allerlei Neuigkeiten aus dem Hofleben aus und erörterte diese mit einem Eifer und einer Umständlichkeit, die bewies, daß diese Dinge zu den wichtigsten Lebensinteressen des Sprechenden gehörten.

Der alte Graf legte indessen deutliche Zeichen von Ungeduld an den Tag. Die Breitspurigkeit seines Schwiegersohnes machte ihn ersichtlich nervös, umsomehr, als er sich gerade jetzt weniger als je in der Stimmung fühlte, Dinge, denen er nicht dasselbe Interesse entgegenbrachte wie sein Schwiegersohn, in so ausführlicher Weise erörtert zu sehen.

Er athmete auf, als ein Diener eintrat und meldete, daß das Frühstück servirt sei, und er sprang mit jugendlicher Elastizität auf, um den andern voran in das Speisezimmer zu eilen. Der Baron ließ es sich natürlich nicht nehmen, seiner Schwiegermama den Arm zu bieten und sie zur Tafel zu führen. Auch während des Essens vertiefte sich der Kammerherr in eine eingehende Schilderung einer Hof-Galatafel, die er wahrscheinlich noch weit über das Frühstück hinaus ausgedehnt haben würde, wenn nicht der Graf entschlossen aufgestanden wäre und den Redeschwall seines Schwiegersohnes unterbrochen hätte: „Du entschuldigst, liebe Dora. Ich habe mit Tassilo etwas Geschäftliches zu besprechen. Es handelt sich um eine Hypothek auf Alt-Möhren. Wir sehen uns nachher beim Diner.“

Auch seinem Sohn winkte er. In seinem Arbeitszimmer bot er dem Baron zunächst eine Cigarre an und lud ihn ein, Platz zu nehmen. Während der junge Graf Dietrich in geheimer Spannung der bevorstehenden Erörterung entgegensah, entwickelte der Kammerherr mit der zufriedenen Behaglichkeit eines Menschen, der gut gespeist hat, dicke Rauchwolken aus dem importirten, echten Kraut der Havanna.

Der alte Graf blickte starr und schweigend vor sich hin, auf seinem Sessel sitzend und die Schultern, ganz gegen seine Gewohnheit, vornüber sinken lassend und in den Mienen seines finster gerunzelten Gesichts eine so tiefe Bekümmerniß verrathend, daß es dem beschaulich vor sich hingaffenden Kammerherrn endlich auffiel.

„Na, was hat's denn gegeben, Papa? Was für Suiten hat denn der Bodo wieder einmal angestellt? Ein leichtsinniges Tuch! Aber ein forscher Soldat! Und ein Reiter! Diese Eleganz und Sicherheit bei aller Kühnheit! Ich sage Dir, Papa, ich galt seinerzeit als bester Reiter bei den sechsten Ulanen, aber gegen den Bodo komme ich nicht auf. Dazu die schneidige Erscheinung. Der Dolman steht ihm einfach großartig. Eine echte Husaren —“

„Den Dolman wird er nicht mehr lange tragen“, unterbrach der alte Graf, dem die Weitschweifigkeit seines Schwiegersohnes auf die Nerven schlug.

Der Kammerherr machte eine Gebärde des Staunens und tastete dann nach seinem Monocle, das er einklemmte, um den alten Herrn schärfer ins Auge zu nehmen. „Was Du sagst, Papa, Bodo wird also den Abschied nehmen? Schade!“

Der Graf nickte düster. „Er wird den Abschied nehmen, nicht nur vom Regiment, sondern auch von uns — uns allen. Mit einem Wort — das wollte ich Dir erklären, Tassilo, und Dir, Dietrich, daß ich Bodo nicht mehr als meinen Sohn und als zur Familie gehörig betrachte.“

Der alte Herr hatte die Erklärung mit gehobener Stimme, fast feierlichen Tones abgegeben, während sein bleiches Antlitz zugleich den tiefen Ernst und die unbeugsame Entschlossenheit, die ihn beseelten, wiederstrahlte.

Dietrich, der allerdings durch ein paar Andeutungen seines Bruders vorbereitet war, wenn er auch den vollen Umfang von Bodos Verschulden nicht kannte, sah mit mitleidigen Blicken nach seinem Vater hin und tiefe Ergriffenheit spiegelte sich in seinen zuckenden Mienen.

Dem Kammerherrn entfiel vor Schreck das Monocle. Er fing den an einer Gummischnur hängenden Flüchtling ein, schob ihn wieder an seinen Platz und fragte: „Hat er denn — hm — faule Sachen gemacht?“

Der alte Herr berichtete. Dem scheuen Blick seiner Augen, seinem leisen, unsicheren Ton und der Röthe, die ihm ins Gesicht stieg, sah man an, wie peinlich ihm diese Eröffnung war und wie er sich vor dem Kammerherrn in tiefster Seele wegen seines Sohnes schämte.

Die Mittheilung wirkte so erschreckend und erregend auf den Schwiegersohn, daß er die ihm sonst eigene Würde vergaß und ungestüm auf die Füße sprang. „Hundertfünfzigtausend Mark!“ rief er entsetzt. „In einer Nacht verspielt! Der —“ Und nachdem er ein paar Mal mit heftigen Schritten das Zimmer durchmessen hatte, fügte er immer noch sehr aufgeregt hinzu: „Allerdings, da ist ihm nicht zu helfen. Da muß er eben springen. Fatal, höchst fatal! Aus dem Offiziersstande mit Schimpf und Schande entfernt! Wenn mir die Sache nur nicht bei den höchsten Herrschaften schadet!“

Der alte Graf nickte beruhigend. „Ich halte es in Rücksicht auf Dich und Dietrich für meine Pflicht, jeden öffentlichen Eklat zu vermeiden. Bodo reicht selbst seinen Abschied ein und scheidet in allen Ehren aus der Armee.“

Der Kammerherr riß seine Augen weit auf. „Erlaube 'mal“, sagte er. „Wenn Bodo seine Spielschuld nicht bezahlt, dann —“

„Ich werde sie bezahlen“, unterbrach ihn der Graf.

Der Kammerherr stand wie vom Donner gerührt. „Bezahlen?“ stammelte er. „Du?“ Und während ihm das Blut vor Erregung heiß in Wangen und Stirn schoß, fuhr er fort: „Erlaube 'mal, dagegen möchte ich doch als Erikas Gatte protestiren.“

Der alte Graf runzelte seine Augenbrauen. „Du protestirst, daß ich die Ehre unseres Namens rein erhalten will?“

Der Kammerherr räusperte sich und wandte den Blick von dem erstaunten Alten ab. „Freilich“, meinte er, „es ist ja höchst peinlich für uns alle, gewissermaßen eine Schmach für die ganze Familie. Aber schließlich wird man uns nicht entgelten lassen, was Bodo verschuldet hat. Ja, in unserer raschlebigen Zeit vergißt sich so etwas schnell. Bedenke doch, Papa, hundertfünfzigtausend Mark sind doch kein Pappenstiel! Du hast doch schließlich nicht die Pflicht, Dich für Deinen ungerathenen Sohn zu ruiniren.“

„Für die Familienehre würde ich auch meinen letzten Pfennig opfern.“

„Bravo, Papa!“ Dietrich hatte es ausgerufen, während er unwillkürlich an seinen Vater herantrat und mit glühenden Wangen und blitzenden Augen zu ihm auffah. (F. f.)

* Mittel zur Massenvertilgung der Ratten.

Nachdem wissenschaftlich festgestellt worden ist, daß die Krankheitserreger der Pest (Pestbacillen) oft durch die Ratten verschleppt werden, hat man im Kaiserl. Gesundheitsamt Versuche angestellt, die den Zweck hatten, ein Verfahren zur Massenvertilgung dieser auch sonst so schädlichen Nager zu finden. Eine sichere Methode, durch Bakterienkulturen — wie z. B. bei den Mäusen mit Kulturen des Mäusetyphus — eine verheerende tödtliche Seuche unter den Ratten hervorzurufen, haben die bisher angestellten Experimente auf diesem Gebiete noch nicht ergeben, wenngleich sie auch nicht völlig aussichtslos verlaufen sind.

Im Gesundheitsamte sind nun neuerdings von Professor Dr. Kossel Versuche angestellt, Ratten durch Gase zu tödten, die einen vollen Erfolg gehabt haben. Von der „Gesellschaft für flüssige Gase, Raoul Pictet“ zu Berlin wurde dem Gesundheitsamte Pictolin zur Verfügung gestellt, ein Gemenge von flüssigen Gasen, das hauptsächlich aus schwefliger Säure besteht, die wegen ihres stechenden, sofort auffallenden Geruches dem Menschen nicht etwa durch unabsichtliche Einathmung gefährlich werden kann. Es gelang durch Einbringen dieser Flüssigkeit in ein Zimmer, in dem sich graue Ratten und Mäuse in Drahtkörben befanden, diese Thiere in wenigen Minuten zu tödten. Auch Wanzen in einem mit Gaze verschlossenen Glase starben durch Einwirkung der sich sofort in Gasform verflüchtigenden Flüssigkeit ab, während Fliegen nur betäubt wurden und sich später wieder erholten.

Nachdem diese Versuche gelungen, wurde diese Methode unter Aufsicht des Hafenarztes Dr. Nocht in Hamburg in Schiffen praktisch erprobt, wobei es vollkommen gelang, in den Schiffsräumen befindliche Ratten in Massen durch Einleiten von Pictolin sehr schnell abzutödten. Diese Methode der Ratten- und Mäusevertilgung kann auch unbedenklich in Wohnungen, Speicherräumen, Kellern 2c. zur Ausführung kommen, weil die aus dem Pictolin sich entwickelnden Gase, nachdem sie ihrer Bestimmung gedient, einfach durch allerdings mit Vorsicht vorzunehmendes Oeffnen der Fenster und Thüren sehr schnell wieder spurlos entfernt werden können, was radikal geschehen, sobald der eigenthümlich stechende Geruch der schwefligen Säure nicht mehr wahrzunehmen ist. Schließlich mag noch erwähnt werden, daß es auf einem Gute gelang, wilde Kaninchen durch Eingießen des Pictolin in die Zugangsöffnungen der Baue zu tödten, so daß seine Anwendung an Stelle anderer Gase (Ausräuchern) als Tilgungsmittel auch für diese und andere Thiere, die der Feldwirthschaft sowie auch dem Wilde schädlich sind (Füchse), in Betracht kommen könnte.

Da dem Kaiserl. Gesundheitsamt auch nur daran liegen kann, weitere Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln, wird es jedenfalls gern bereit sein, den Herren, die in größerem Umfange Versuche anstellen wollen, genaue Auskunft über die Art der Anwendung des Pictolins zu geben. Auch wird die oben genannte Gesellschaft (Raoul Pictet-Berlin), von der dieser Stoff bezogen werden kann, doch wohl in jedem Falle eine Anweisung für seine praktische Verwendung geben. Dr. H.

Verschiedenes.

— [**Deutsche Schifffahrt nach Ostasien.**] Nicht weniger als vierzehn Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie und fünfzehn des Norddeutschen Lloyd sind gegenwärtig im Dienste der deutschen Regierung mit Truppen-, Pferde- und Gütertransporten nach China thätig. Außerdem sind auch die regulären Reichspost- und Frachtdampfer für Beförderung von Offizieren und von Sendungen zu Kriegszwecken mit herangezogen. Es wäre jedoch falsch, anzunehmen, daß erst der Boxeraufstand eine so stattliche deutsche Handelsflotte in den ostasiatischen Gewässern versammelt hätte. Die Kontorflaggen des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wehen auch in friedlichen Zeiten regelmäßig in jenen Meeren. Wie die Kriegstransporte, so betreiben beide Gesellschaften auch die Handelsschifffahrt von Deutschland nach Ostasien gemeinsam. Gemeinsam betreiben sie die Reichspostdampfer-Linie nach Ostasien und lassen alle vierzehn Tage, abwechselnd von Hamburg und Bremerhaven, ein Schiff abgehen. Die Hamburg-Amerika-Linie ist in den Reichspostdampferdienst erst im Frühjahr dieses Jahres eingetreten mit dem neuen Reichspostdampfer „Hamburg“, dem sich noch vor Jahresschluß dessen Schwesterschiff „Kiautschou“ anschließen soll, das kürzlich vom Staatssekretär v. Podbielski in Stettin getauft wurde.

— [**Spitzbubenhumor.**] Ein Kaufmann in Teuchern (Prov. Sachsen) hatte in seinem Garten die Zweige eines Obstbaumes gestützt, da die Menge der Früchte die schwachen Aeste zu brechen drohte. Eines Morgens fand er den Baum seiner Früchte beraubt und am Baume einen Zettel hängend, worauf stand: „Keene Angst, bricht nich!“ In der That, die Gefahr war jetzt gänzlich beseitigt.

— **Die Architektur der Pariser Weltausstellung** unterzieht der Berliner Baumeister Max Ravoth in der 62. Lieferung des Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin) einer eingehenden Kritik, die nur zum Theil günstig für die Franzosen ausfällt. An der Hand von vielen Bildern wird nachgewiesen, daß fast nur die großen massiven Bauten der Kunstpaläste uneingeschränktes Lob verdienen, daß die Gipsarchitektur der Invaliden-Esplanade und des Marsfeldes dagegen bizarr und geschmacklos ausgefallen ist.

Bromberg, 27. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 144—150 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 136 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 128—134 Mk., feine über Notiz — 142 Mk. — Hafer alter 128 bis 135 Mk., neuer 130—134 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mark.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 27. September 1900.

Fleisch. Rindfleisch 35—63, Kalbfleisch 35—69, Hammelfleisch 45—62, Schweinefleisch 48—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—70 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehböcke 0,40—0,90 Mark, Wildschweine 0,25 Mark Ueberläufer, Frischlinge 0,30 Mk., Kaninchen p. St. 0,15—0,50 Mark, Rothwild 0,30—0,35 Mk., Damwild 0,25—0,40 Mk. p. 1/2 kg Hasen 2,00—3,75 Mark per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,00—1,25 Mark, Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen 2—3,50 Mk., Rebhühner 0,75—1,40 Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. 0,85—1,10, Hühner, alte 1,30—1,70, junge 0,45—1,00, Tauben 0,25—0,36 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—3,00, Enten 0,80—1,75 Mark, Hühner, alte 0,80—1,80, junge 0,30—0,70, Tauben 0,20—0,35 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 52—74, Zander —, Barsche —, Karpfen —,—, Schleie 110—115, Bleie 46, bunte Fische 48 Aale 106, Wels 39 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs 195, Lachsforellen 100, Hechte 25—36, Zander 48, Barsche 15—30, Schleie —, Bleie —, bunte Fische 15—26, Aale 81—82 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —,— Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 120—125, IIa 110—115, geringere Hofbutter —,—, Landbutter —,— Pfg., per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. —,—, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue 2,00, Rosen- 1,00—1,50, Kohlrüben p. Schock. 3—5, Merrettich per Schock 10,00 bis 18,00, Grüne Petersilie per 6 Bund 0,10, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben, p. 50 Kgr. 2,50—3, Bohnen, junge p. Pfd. 0,06—0,10, Wachsbohnen, p. 1/2 Kgr., 0,10—0,15 Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 6—9, Weißkohl p. 50 Kilogr. 4—8 Mk. Rothkohl p. 50 Kgr. 5—8, Zwiebeln p. 50 Kilogr. 3,00—3,50 Mk.

Obst. Pflaumen, per 1/2 Kilogramm: Hiesige, Bauern- 2—3,25 Mk., Italienische —,— Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 6—12 Mk., Italienische — Mk., Tiroler 10—16 Mk., hiesige, 2,00—6,00 Mk., Musäpfel —,— Mk. Birnen, per 50 Klgr.: Hiesige, Tafel- 6—8 Mk., hiesige, Koch- 3—5 Mk., Kaiserkronen 7—10 Mk., Bergamotte —,— Mk Napoleon, Blank- 4—6, Grumbkower —,— Mk.

Magdeburg, 27. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,80—10,95. Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhiger. — Gem. Melis I mit Faß 27,82 1/2. Ruhig.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 27. September: Loco 7,15 Br. Hamburg, 27. September: Niedriger, Standard white loco 7,05.

Von deutschen Fruchtmärkten, 26. Septbr. (R.-Anz.)

Insterburg: Weizen Mk. 14,40. — Roggen Mark 13,00. — Gerste Mk. 12,60. — Hafer Mk. 12,40. — **Elbing:** Hafer Mark 13,20.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Eine gut eingeführte **Generalagentur** (Feuer, Leben, Unfall, Haftpflicht 2c.) gesucht für Hinterpommern mit dem Sitze Stolp, gegen Stellung von Kaution. Offerten unter **G. 776** an die Exped. der „Zeitung für Hinterpommern" in Stolp. [2597

Ein junger Zahnarzt
wünscht bei einem erfahr. Herrn
als Assistenzarzt
einzutreten. Gute Behandlung und wenn irgend möglich Familienanschluß Hauptbedingung. Gehalt Nebensache. Gefl. Off. sind zu richten an Rentier Bluhm, Hochstüblau Wpr.

Ein Kassen-Assistent
militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse alsbald Stellung. Anfragen sind zu richten an O. Salbenblatt, Koschmin, Prov. Posen. [2681

Handelsstand

Junger Mann
der m. Kolonial-, Eisen- u. Destillations-Branche vollständig vertraut ist, 19 Jahre alt, auch poln. sprechend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung v. 1. Oktbr. als Gehilfe. Gefl. Off. erb. unt. **B. Z. 100.** postl. Wartenburg Ostp.

Junger Mann
21 J., in d. Eisen-, Kolonial- u. Delikatessen-Branche firm, sucht per 1. 11. d. Js. dauernde Stell. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2512 durch den Gesellg. erb.

Junger Volontär-Gehilfe
sucht Stellung zur weiteren Ausbildung bei geringem Gehalt. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2428 durch d. Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Ziegelmeister, m. Kaution, suchen Stellung. **Bonus, Posen.**

Molkereigeh. S. z. 15. o. früher g. Stell. Habe Militärz. beendet, bin mit all. ins Fach schlagenden Arbeit. vertr., bin auch im Stande eine selbst. Stelle anzun. Habe g. Zeugn. Gefl. Meld. mit Gehaltsang. sind an Carl Schwittek, Gr.-Gardinen b. Gilgenbg. z. richt.

Suche, gestützt auf meine langjähr. guten Zeugnisse, Stellung als
Werkführer
oder Lohnmüller.
Bin verheirath., spreche deutsch u. poln. u. bin mit verschiedenen Maschinen der Neuzeit vertraut. Zeugniß-Abschriften stehen zu Diensten. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2679 durch den Geselligen erbeten.

2646] Ein tüchtiger
Müllergeselle
militärfrei, sucht von sofort dauernde Stellung als Gang- u. Walzenführer in größerer Mühle.
Hermann Artschwager, Hohenwalde Wpr.

Landwirtschaft

Landwirth
25 J. alt, kath., m. Vorkenntnissen in Amts-, Standesamts- u. Gutsvorst.-Gesch., sucht z. weit. Ausbild. z. 15. Oktbr. Stellung. Gehalt nicht beanspr. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2704 durch den Geselligen erbeten.

Suche von sofort Stell. als
Guts-Verwalter, erster oder alleiniger Beamter.
Bin 39 J. alt, evang., verh., Frau tüchtige Wirthin; einfacher, solider, in jeder Hinsicht bestens empfohlener, tüchtiger Landwirth. Gute Zeugnisse. Bescheidene Ansprüche. Erwünscht sofortige persönliche Unterredung. Gefl. Zuschriften unter G. v. M. an die Gutsverwaltung Grünheide bei Cruttinnen Ostpr. erbeten. [1824

2634] **Geb. junger Mann.** m. Vorkenntn. i. d. Landwirthsch., sucht sogl. auch spät. St. z. weit. Ausb. o. schr. Thät. o. gegens. Verg. Off. u. V. 775 postl. Danzig erb.

Landwirth
25 J. a., der 2½ J. prakt. thät. war, akademisch gebild., sucht behufs weiterer Ausbildung direkt unter dem Prinzipal verantwortliche Stellung. Persönliche Vorstellung kann erfolgen. Nachrichten erb. an Professor Kuhn, Friedenau b. Berlin, Fregest. 68.

E. Besitzersohn, verh., sucht Stell. als **Wirthschafter oder Wirth.** Besäh., direkt u. Leit. zu wirthsch., beste Empf. steh. z. Seite. Meld. briefl. erbeten an Stellmacher Brause in Knappstadt
701] bei Culmsee.

2510] Tüchtiger
Brennereigehilfe
22 Jahre alt, 3 J. i. Fach, sucht Stellg. Gefl. Meld. a. J. Klitz, Karlshöhe bei Neidenburg.

2129] Zwei verheirathete
Oberschweizer
suchen Stellung zum 1. Oktober. Meld. erb. an Ernst v. Känel, Gastwirth, Stettin, Mauerstr. 4.

Zum Ausnehmen von Zuckerrüben in Akkord u. Verrichtung and. Arbeiten suche vom 25. Oktober d. Js. ab mit ca. 30 Personen (Westpreußen) [2219
Stellung.
August Klapp, Aufseher, Gr.-Nipkau b. Rosenberg Wpr.

Offene Stellen

Ein evangel. [2592
Hauslehrer
wird von sofort bis 1. April für zwei Kinder von 7 und 10 Jahren unter bescheidenen Ansprüchen, bei Angabe der Gehaltsforderung gesucht.
Bergmann, Rakowitz bei Kleinkrug Westpr.

Suche zum 1. November einen evangl., seminarischen
Hauslehrer
der auch etwas Gemeindeschreiberei zu besorgen hat. Gutes Gehalt, dauernde und angenehme Stellung zugesichert.
Gefl. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2616 durch den Geselligen erbeten.

Die Gegenbuchführerstelle
bei der Kreis-Kommunal. u. Kreis-Sparkasse in Schrimm ist anderweitig zu besetzen. Gehalt jährlich 1000 Mark. Dienststunden nur Vormittags. Meldungen zu richten an Landrath Kirchhoff zu Schrimm. [2670

2304] Ich suche einen zuverl.
Bureauvorsteher.
Kenntniß der poln. Sprache erw.
Hasse, Rechtsanwalt u. Notar, Konitz Westpr.

Gesucht von sogleich ein der poln. Sprache vollkomm. mächt.
Bureauvorsteher
der in Kostensachen gute Erfahrung haben muß. Nur Reflektanten mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Die Gehaltsansprüche sind anzugeben.
Kihn, [2388
Rechtsanwalt und Notar, Bischofsburg Opr.

Lohnender Nebenverdienst!
1258] **Vertreter** in allen Ortschaften und Kreisen sucht die Haupt-Agentur Danzig, Langgarten 73, der Trichinen-, Finnen- und Tuberkulose-Versich.-Anstalt Ostrau, 25% Provision, Kostenersatz, Gratifikation und freies Mitspiel i. d. Kgl. Pr. Kl.-Lott.

Handelsstand

Hoher Nebenverdienst.
2652] Sofort gesucht einige tüchtige **Loosverkäufer.** Off. sub **J. E. 5007** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Agent gesucht [2571
an jed. Orte, f. d. Verk. uns. renomm. Cigarren a. Gastw., Händl., Private 2c. **Vergüt.** ev. **M. 250.**— pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

2653] Eine bedeutende
Stärke-, Zucker-, Syrup- u. Couleur-Fabrik
sucht einen mit den **einschlägig. Verhältnissen genau vertrauten und bei der Kundschaft gut eingeführten**
Vertreter.
Referenzen erforderlich. Adressen sub **J. V. 5021** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

20% Provision.
Mosel- u. Rheinweine.
Zum Verkauf unserer Eigenbauweine u. Weine eigener Kelterung an Casinos und feinere Privatkundschaft suchen wir für West- u. Ostpreußen, Posen u. Pommern einen soliden, tüchtigen **Reisenden,** welcher obige Gegend bereist, gegen genannte Provision. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2568 d. d. Gesellg. erb.

Reisender
für eine Papierwaaren- u. Dütenfabrik gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften unter P. 761 an die „Danziger Zeitung", Danzig erbeten. [2648

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir per 1. Oktober cr. einen durchaus
tüchtigen Dekorateur u. Verkäufer.
Den Offerten bitten Gehaltsansprüchen sowie Photographie beizufügen. [2378
Gebrüder Rosenberg & Simon,
Insterburg.

In meinem Manufakturwaar.- und Konfektions-Geschäft finden per sofort, 1. Oktober cr. oder später zwei jüngere, tüchtige
Verkäufer
christl. Konf., dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen mit Photographie u. Zeugnißabschriften werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2052 durch den Geselligen erbeten.

Zum 1. November cr. ein
jüngerer Gehilfe
für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. erbeten von [2382
C. Schulz, Braunsberg, Ermländische Str. 289—92.

2393] Suche per 15. Oktober oder 1. November einen selbständ.
Verkäufer.
Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte der Meldung beizufügen.
Gustav Jacoby, Elbing, Alter Markt 40.

Jüng. Verkäufer
tücht. Kraft, für Tuch, Manuf., Schuh- u. Webegarne möge Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugn. u. Bild einsenden an
Max Lieck, Lautern Ostpr.
Antritt 1. Oktober. [2379

2376] Einen tüchtigen
jungen Mann
suche per 1. Oktober cr. für mein Kolonial-, Mat.- und Schankgeschäft. Meldung. mit Gehaltsansprüche erbeten.
Th. Ebrich, Korschen.

2250] Suche zum Antritt per 1. Oktober für mein Destillat.-Geschäft einen gewandten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Meldung. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erb.
G. Hirschfeld, Thorn.

1605] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft suche per 1. Oktober cr. evtl. später einen älteren, erfahrenen
jungen Mann
mit guter Handschrift und der polnischen Sprache mächtig.
A. Bromber, Lobsens.

1644] Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche** ich per 1. Okt. od. sp. einen gew.
Verkäufer.
Max Fröhlich, Kattowitz.

2566] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Weißwaaren- u. Konfekt.-Geschäft suche per sofort resp. 10. Oktober einen tüchtigen,
jüngeren Verkäufer und Dekorateur.
Den Offerten sind unter Angabe über bisherige Thätigkeit Zeugn.-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüche, bei freier Station, beizufügen.
Benno Silberberg, Torgelow (Pommern).

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen, der polnisch. Sprache mächtigen
Verkäufer
für 1. oder 15. Oktober cr. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. [2546
Louis Ely, Lyck.

Jüngeren Gehilfen
sucht per 1. Oktober cr.
Paul Lehmann, Rehden, Drogen-, Kolonialw.-, Eisen- u. Destillations-Geschäft.

2561] Für mein Kolonialwaar.- u. Destill.-Gesch. s. p. 1. Okt. noch
einen Kommis
der kürzlich seine Lehrzeit beend. hat. Zeugnißabschr, Gehaltsansprüche bei fr. Station u. mögl. Photographie sind beizufügen.
Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt 2.

2563] Suche p. sof. einen tücht.
jungen Mann
für meine Eisenwaarenhandlung.
Richard Kickbusch, Inowrazlaw.

2623] Für unser Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suchen wir per sofort resp. 15. Oktober einen tüchtigen
Verkäufer.
M. Hoffmann & Co., Locken in Ostpreußen.

2695] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Oktober cr. einen tüchtigen
Verkäufer.
S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpreußen.

2482] Für mein **Getreide en gros- u. Kolonialwaaren-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. November **einen durchaus tüchtigen**
jungen Mann.
Polnische Sprache Hauptbeding. Off. nebst Gehaltsansprüchen an Adolf Bucka, [illegible]lau O.-S., zu richten.

Suche per sofort resp. 15. Okt. bei hohem Salair einen älteren und einen jüngeren, gewandten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldung. bitte Gehaltsansprüche, Zeugnißabschr. u. möglichst Photogr. beizufügen.
L. Arens, Lubichow Wpr., Tuch, Manufaktur u. Konfektion.

Ein tüchtiger u. flotter
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet von sogleich in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft dauernde Stellung. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften nebst Photographie u. Gehaltsangabe ohne Station beizufügen. [2408
Julius Lewin, Allenstein Ostpreußen.

2157] Suche für mein Material- u. Schank-Geschäft einen tüchtigen
Gehilfen.
Eintritt 15. Oktober d. Js.
Hugo Heinrich, Frauenburg.

1 tücht. Verkäufer
der polnisch. Sprache mächt., findet vom 1. Oktober bei uns Stellung. [2586
Offert. mit Gehaltsanspr. b. nicht freier Station erb.
Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Manufakturw. u. Konfekt.

Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich zum 1. Oktober einen [2615
Kommis.
Gehalt bis 40 Mark pro Monat und freie Station. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschrift. beizufügen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des Religionsbekenntnisses. Briefmarken verbeten.
G. Technow, Neustadt Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft en gros & en detail suche ich per sofort eventl. per 15. Oktbr. cr. zwei tüchtige flotte [2614
Verkäufer
die der polnischen Sprache mächt. sind, einen
Volontär u. einen Lehrling.
D. Lewinsky, Pr.-Stargard.

2391] Für unser Kolonial- u. Manufakturwaar.-Geschäft suchen wir zum 1. November d. Js.
1 jungen Mann
1 Volontär
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitten
B. & M. Burg, Neuteich Westpreußen.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per 4. Oktober ein jüngerer [2591
Kommis
katholisch, der polnisch. Sprache mächtig, gesucht.
J. Pomierski, Subkau.

Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort noch einen zweiten [2593
jungen Mann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet W. Bartsch Nachfl., Konitz Wpr.

2200] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft vom 1. Oktober cr. einen jungen
Gehilfen
auch der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 18 Jahren. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsangabe sind beizufügen.
B. Balzer, Inowrazlaw.

2524] Für mein Stab-, Eisenkurz-, Materialwaaren- und Schankgeschäft suche einen jüng., der deutschen und poln. Sprache mächtigen
Verkäufer
1 Volontär
gegen Vergütigung,
3 Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen p. sofort.
S. Cohn, Schönsee Westpr.

Ein Kommis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort Stellung. [2637
Hermann Dann, Thorn.

2619] Suche für mein Kolonial-, Material- und Eisenwaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. einen jüngeren
Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig.
F. Bialuch, Alt-Ukta.

2625] Suche zum sofortigen Antritt für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft einen jüngeren
Kommis.
S. Silbermann, Saalfeld Ostpreußen.

1 tücht. Verkäufer
suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft zum baldigen Eintritt. Offert. erbitte mit Bild, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei fr. Stat.
Gustav Joseph, Labes,
2628] Pommern.

2618] Suche für mein Kolonial-, Material-, Baumwoll- u. Schankgeschäft einen
tüchtigen Gehilfen
zum baldigen Eintritt. Polnische Sprache erforderlich.
Richard Krell, Ribben Opr.

Junger Mann
nicht unter 18 Jahren alt, findet **als Verkäufer** sofort Stellung in meinem Destillationsgeschäft. Briefmarke verbeten. [2647
Philipp Friedländer, Marienwerder.

Einen jungen Mann
suchen zum sofortigen Eintritt für das Komtor der Schneidemühle. Meldungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüch. erbitten
Gebr. Reschke, Rastenburg.

2691] **Jüngeren**
Verkäufer
suche per sofort für mein Herrengarderoben-Geschäft. Gehaltsansprüche bei freier Station, Zeugnißabschriften und Photographie erforderlich.
J. Katzki, Gumbinnen.

Junger Mann
flotter Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet p. 1. resp. 15. Oktober in meinem Geschäft angenehme u. dauernde Stellung. Desgl. kann sich ein
Volontär
melden.
J. Strellnauer, Thorn, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft.

Für die selbständige Leitung **eines Destillations-Detail-Geschäfts**
wird von sofort oder später ein
junger Mann
gesucht, welcher in ähnlicher, selbständiger Stellung bereits thätig gewesen ist. [2651
Es wird nur auf ältere, repräsentable Persönlichkeit reflektirt, welche 1500 Mark Kaution stellen kann. Ausführliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter H. H. 740 an Haasenstein & Vogler, Berlin W 8, erbeten.

2711] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort
einen Verkäufer
eine Verkäuferin
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Meldg. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht.
S. Loeffler, Graudenz.

Sofort gesucht
für späteren Vertrauensposten ein tüchtig., gut empfohl. junger Mann, welcher kleine Kaution stellen kann, [2530
als Einkassirer und Verkäufer
für unser Nähmaschinengeschäft.
Singer Co., Nähmaschinen-Akt.-Gesell., Elbing, Lange Hinterstr. 20.

2640] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt
1 jüng. Kommis
1 Lehrling.
Aron S. Cohn, Thorn.

2641] Einen jungen
Kommis
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Oktober
S. Simon, Thorn, Kolonialw. en gros & en detail.

Mehrere Volontäre
gegen monatliche Vergütigung per gleich eventl. 15. Oktober cr. gesucht. Auch finden einige
Lehrlinge
Aufnahme. Sämmtliche Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Umgehende Offert erbittet [2610
B. Glaß, Czersk, Kaufhaus für Tuch- und Manufakturwaaren.

2544] Für mein Kolonial- und Schnittwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann.
Hermann Laabs, Posilge.

Ein tüchtiger, jüngerer
Verkäufer
kath., perfekt polnisch sprechend, für Manufakturwaaren u. Konfektion gesucht. Meldungen sind Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche ohne freie Station beizufügen. [2626
Kupiec, Konsum-Verein, e. G. m. b. H., Bruß Westpr.

2693] Suche zum sofortig. Eintritt 2 tüchtige, ehrliche
Kommis.
R. Funke, Graudenz, Kantine I. 141.

Suche zum baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen, perfekt polnisch sprechenden [2418
Verkäufer.
Gefl. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
M. Frankenstein, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung. Bischofsburg Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per bald resp. 15. Oktober
2 ältere Verkäufer.
Dieselben müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Photogr. und Gehaltsansprüche bei freier Station sind beizufügen. [2407
Favian Cohn, Johannisburg Opr.

2569] Für mein Getreidegesch. suche ich einen erfahrenen
jungen Mann
(Christ), der die Besitzerkundschaft zwecks selbständigen Ein- resp. Verkaufs zu besuchen hat, zum baldigen Antritt.
P. Fuchs, Nordenburg Ostpr. Retourmarke verbeten.

Jüng. u. ält. Materialisten z. sof. u. spät. Eintr. s. i. Auftr. J. Koslowski, Danzig, Heilgeistg. 81.

J. Mann f. Dest., 25 M. G. u. 2% Kt. 300 M., Eintr. 1. Okt. s. Artischewski, Königsberg Pr., Knochenstr. 39a, II.

Gewerbe u. Industrie

1 tücht. Schriftsetzer
kann per 15. Oktober, [2552
1 Buchbindergehilfe
Handvergolder bevorzugt, sowie
1 Buchbinderlehrling
sogleich eintreten bei
C. Schlutius, Rössel.

2483] Suche p. sofort oder auch später einen
Schweizerdegen.
Carl Beermann, Johannisburg Ostpr.

Maschinenmeister oder Schweizerdegen
in allen Druckarten firm, findet sofort **dauernde** Stellung.
H. Stamm, Buchdruckerei, Verlag der „Nogat-Zeitung", Marienburg Westpr.

2290] Suche zum sofortigen Eintritt einen ordentlichen und nüchternen
Buchbindergehilfen
welcher selbständig arbeiten kann. namentl. polnische Gesangbücher, sowie im Bildereinrahmen firm ist, für dauernde Arbeit.
Wwe. J. Junius, Nikolaiken Ostpreußen.

2523] Ein tüchtiger, älterer, in allen Arbeiten geübter
Buchbindergehilfe
kann von sofort oder auch später eintreten bei
J. Trempenau, Ortelsburg.

Ein ev., älterer, erfahrener
Buchbindergehilfe
(Handvergolder) findet sofort dauernde Beschäftigung. [2424
Otto Müller, Buchbindermstr., Ostrowo (Posen).

2620] Tüchtiger
Braugehilfe
kann von sofort eintreten.
Bergschloßbrauerei, Dt.-Eylau.

Zwei junge, tüchtige
Braugehilfen
für Mälzerei resp. Darre können sofort eintreten. Lohn monatl. 40 Mk. und freie Station. Meldungen und Altersangabe zu richten an Braumeister Stelter, Brauerei Rondsen bei Graudenz. [2543

1 Uhrmachergehilfen
sucht, wenn möglich, zum sofort. Eintritt b. hoh. Geh. R. Löwinsohn, Uhrmacher, Culm a. W.

2674] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann sofort oder später eintreten bei Otto v. Jentzkowski, Graudenz, Feste Courbiere.

2633] **Ein Barbiergehilfe** find. dauernde Stellg. M. Schreiber Wwe., Danzig, Kohlenmarkt 13.

2170] Selbständiger, tüchtiger
Konditor
gesucht. Eintritt sofort.
R. Somnitz, Bischofswerder Westpreußen.

Sof. e. **Konditorgehilfe,** auch in d. Pfefferkuch.-Bäck. bewand., ges. O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

2732] **Aelter. Konditorgehilfe** findet von sofort dauernde Stelle. Meld. sind Gehaltsanspr. beizufüg. J. Kalies, Graudenz, Grabst. 20/21.

2484] Ein tüchtiger, erfahrener
Bäckergehilfe
welcher selbständ. arbeiten kann wird sofort gesucht von
Hildegard Kleefeld, Wormditt.

2632] Ein junger
Bäckergeselle
findet vom 11. Oktober dauernde Beschäftigung als Zweiter, auch kann sich ein
Ofenarbeiter
melden bei
Max Philipp, Filehne.